Donnerstag, 16 November. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10 048.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1876.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Sagan, 15. Novbr. Der Kaiser ist heute Nachmittag 4½ Uhr hier eingetroffen und hat sich nach kurzem Aufenthalte auf dem Bahnhofe, wo sich die Spitzen der Civil- und Militärbehörden zur Begrüßung eingefunden hatten durch die prächtig erleuchtete Stadt nach dem herzoglichen Schlosse begeben.

Reichstag.

8. Sitzung vom 15. November.

Dem Hause ist eine Novelle zum Brausteuergesetz, eine Uebersicht der Etatsüberschreitungen für 1875, sowie eine (fünfte) Denkschrift über die Ausführung des Münzgesetzes zugegangen.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die erste Berathung des Landeshaushalts-Etats für Elsaß-Lothringen für 1877. Zur Generaldiscussion bemerkt Unterstaatssecretär Herzog: Der vorliegende Etat umfaßt nicht, wie der Etat des Reiches, nur das erste Quartal, sondern das ganze Kalenderjahr 1877. Es haben sich der Verlegung des Etatsjahres in den Reichslanden, namentlich in Rücksicht auf die Veranlagung der Steuern und der Etats der Gemeinden Schwierigkeiten entgegengestellt, die zur Zeit noch nicht zu beseitigen gewesen sind; doch sind die Verhandlungen wegen Durchführung der Verlegung für den nächsten Etat noch keineswegs abgeschlossen. Der vorliegende Etat hat in allen seinen Theilen der Berathung und Begutachtung Seitens des Landesausschusses von Elsaß-Lothringen unterlegen und die Anträge desselben auf Aenderung einzelner Bestimmungen des Etats sind sämmtlich berücksichtigt worden. Der Etat für 1877 schließt in Ausgabe und Einnahme ab mit 41 413 457 ℳ gegenüber 43 781 298 ℳ im Vorjahre, somit im Jahre 1877 weniger 2 367 841 ℳ. Von dem Ausgabebetrag werden 31 555 874 ℳ für fortdauernde und 9 857 583 ℳ für einmalige und außerordentliche Ausgaben erfordert. Die ersteren sind um 759 843 ℳ höher angesetzt als im Etat für 1876. Diese Erhöhung hat hauptsächlich darin ihre Ursache, daß der an die Reichskasse abzuführende Matricularbeitrag um 638 700 ℳ die Aufwendung für das Unterrichtswesen um 126 227 ℳ höher als im Etat für 1876 zum Ansatz zu bringen waren. Die einmaligen und außerordentlichen Ausgaben sind dagegen um 3 127 684 ℳ niedriger als im Vorjahre veranschlagt. Diese Ermäßigung rührt hauptsächlich daher, daß im Etat für 1876 ein Betrag von 1 257 000 ℳ zur Erfüllung der aus dem Friedensvertrage mit Frankreich dem Reichslande zur Last fallenden Verpflichtungen in Ausgabe vorgesehen war, der im Etat für 1877 nicht wieder erscheint. Der Minderausgabe entsprechend ist auch die Einnahme niedriger angesetzt. Die Minderung ergiebt sich hauptsächlich im Etat der allgemeinen Finanzverwaltung. Andererseits weist der Etat für 1877 auch erhebliche Mehreinnahmen nach. — Die seit längerer Zeit nothwendig gewordene, auch vom Reichstage im vorigen Jahre empfohlene Regelung der Besoldungsverhältnisse der Steuerempfänger ist durch die §§ 4—9 des diesjährigen Etatsgesetzes zum Vollzug gelangt. Danach sollen die Steuerempfänger künftig an Stelle der bisher gewahrten Gebühren feste Besoldungen und daneben Entschädigungen für Dienstaufwand nach näherer Bestimmung des Etats erhalten. Sodann wird durch § 10 des Etatsgesetzes einem vom Reichstage im vorigen Jahre gefaßten Beschlusse entsprochen, welcher die Aufhebung der gesetzlichen Bestimmungen wünschte, kraft deren die Friedensrichter neben ihren Gehältern aus dem Zwangsverkaufe von Liegenschaften besondere Gebühren beziehen. Mit Rücksicht auf den Wegfall dieses Gebühren-Einkommens ist im Etat eine Erhöhung der Gehälter der Friedensrichter um durchschnittlich 100 ℳ vorgesehen. Die §§ 11 und 12 des Gesetzes bezwecken eine Aufbesserung der Besoldung der an den öffentlichen Elementarschulen angestellten Lehrerinnen, Hilfslehrer und Hilfslehrerinnen. Es wird beabsichtigt, das Anfangsgehalt der Lehrerinnen auf den gleichen Betrag wie das der Lehrer, nämlich 720 ℳ festzusetzen und nach zehnjähriger Dienstzeit eine Zulage von 80 ℳ zu gewähren. Die der Landeskasse dadurch erwachsende Mehrausgabe ist für 1877 auf 20,000 ℳ veranschlagt. Die Bestimmungen im § 13 des Etatsgesetzes endlich sollen den Behörden der Wasserbauverwaltung die Möglichkeit gewähren, die Pflanzungen an Flüssen, Canälen und Dämmen ohne besondere Belastung des Landeshaushaltsetats zu ergänzen und das Holz abgängiger Bäume unmittelbar für Dienstzwecke zu verwenden. Den Behörden wird dadurch ein Antrieb gegeben die Mittel, welche der betreffende Verwaltungszweig liefert, nutzbar zu verwerthen und damit die Kosten der Neupflanzungen zu bestreiten.

Abg. Winterer: Die schwebende Schuld und in Folge deren die außerordentlichen Ausgaben haben in diesem Etat deshalb abgenommen, weil die Preise des Holzes gegenwärtig eine nie dagewesene Höhe erreicht haben, sowie in Folge der überaus günstigen Weinlese im vorigen Jahre und des Verkauf eines nicht unbedeutenden Theils der Domänen. Diese Ausgabe-Verminderung ist aber auch das einzige Gute, das sich von dem diesjährigen Etat sagen läßt. Die fortlaufenden Ausgaben haben nicht abgenommen, sondern weisen eine beträchtliche Zunahme auf. Die Criminalkosten sind bereits im vorigen Etat von 160 000 auf 200 000 ℳ emporgeschnellt und in dem diesjährigen wiederum um 68 000 ℳ gestiegen. Damit geht Hand in Hand eine leider nicht in Abrede zu stellende Vermehrung der Vergehen und Verbrechen in Elsaß-Lothringen. Während im Jahre 1876 11 789 Fälle von Vergehen und Verbrechen verzeichnet wurden, ist ihre Zahl in diesem Jahre auf 12 879, also um mehr als 1000 gestiegen. Dabei ist im Etat des Oberpräsidiums der Dispositionsfonds für außerordentliche polizeiliche Zwecke und für die officiöse Presse ein ganz ungeheuer großer. Die Polizei wird eben bei uns vorzugsweise für politische Zwecke verwendet und so kommt es, daß sie in den Reichslanden von den ehrlichen Leuten mehr gefürchtet wird als von den Räubern und Spitzbuben. Redner ergeht sich hierauf in ausgedehnten Beschwerden gegen fast alle Zweige der Verwaltung insbesondere gegen den Schulzwang oder richtiger „Schuldespotismus", gegen die Vermehrung der Seminare und Präparanden-Anstalten, die übertriebenen Ausgaben für die Universität zu Straßburg, an der die Zahl der Elsässer Studenten von 125 auf 87 herabgesunken sei, gegen die grausame Beschränkung des Aufenthalts der Optanten in Elsaß-Lothringen, die Vernichtung der Religion in den Volksschulen, gegen die übermäßige Ausdehnung der Macht der Kreisdirectoren in der Verwaltung in Folge der neuen Kreisordnung, und schließt endlich: Sechs Jahre nach der Annexion ist unser Land jetzt noch in derselben peinlichen Ungewißheit der politischen Stellung, wie nach Beendigung des Krieges. Auf dem Gebiete der Schule haben wir einerseits großen Aufwand und daneben die Verwilderung der Jugend; wir haben eine fortwährend steigende Verminderung der Bevölkerung dagegen eine Vermehrung der Vergehen und Verbrechen; wir werden behandelt und regiert nicht wie ein Staat, sondern wie eine Provinz mit der empfindlichsten Zurückweisung und Unterdrückung jeder Selbstständigkeit und Selbstverwaltung; das ist der Zustand der Reichslande unter der Herrschaft der Annexion.

Abg. v. Puttkamer-Lyck: Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß der Vorredner uns seine genaue Kenntniß der Verhältnisse für die Commissionsberathung nicht entziehen werde. Wenn er sich über die Zunahme der Verbrechen beklagt und indirect hierfür die jetzigen Zustände verantwortlich macht, so muß ich darauf erwidern, daß die schweren Verbrechen abgenommen und nur die Vergehen zugenommen haben; ich kann daraus keinen anderen Schluß ziehen, als daß die Polizei jetzt wachsamer ist, wie früher. Der Vorredner hat ferner Verwahrung eingelegt gegen eine Vermehrung der Macht der Kreisdirectoren und sich gegen die einzuführende Kreisordnung ausgesprochen. Das ist ja aber eben der falsche Standpunkt des Vorredners; die Kreisordnung will durchaus nicht jene Macht vermehren sondern den Reichslanden nur diejenigen Segnungen der Selbstverwaltung zu Theil werden lassen, die andere Landestheile schon genießen. Aus dem Umstande, daß noch nicht alle neu gewählten Bürgermeister ihre Ernennung erhalten haben, ist durchaus kein Schluß auf die Schwerfälligkeit der Verwaltung zu ziehen; es liegt diese Thatsache lediglich daran, daß sich bei den diesjährigen Wahlen ungewöhnlich viele Wähler, in manchen Städten 90 pCt. betheiligt haben, und daß in Folge dessen naturgemäß eine ganze Reihe von Reclamationen eingelaufen ist, deren Erledigung ungewöhnliche Zeit in Anspruch nahm. Gegenüber den Ausführungen des Vorredners über die Vermehrung der Polizei ist nur zu constatiren, daß die Zahl der Gensdarmen sich augenblicklich grade auf die Hälfte derjenigen zur Zeit der französischen Herrschaft beläuft. (Hört! Hört!) Wenn sich ferner der Vorredner über die Schulen beklagt und eine Verschlechterung derselben bemerkt haben will, so kann ich nur sagen, daß ich dies aus eigener Anschauung bestreite. Die Schulen sind im Gegentheil, besonders die Volksschulen, entschieden im Aufblühen begriffen. In Bezug auf die Schulpflicht in den letzteren läßt sich eben nicht streiten: es ist ein eingewurzelter Grundsatz der Deutschen, daß die Volksschule Staatsanstalt und ihr Unterricht obligatorisch sein muß. Ganz Elsaß-Lothringen ist mit einem Cordon von Jesuitenschulen umzogen, und man sucht die Eltern zu veranlassen, ihre Kinder in diese Privatschulen zu schicken, und wenn der Staat dagegen auftritt, so thut er nach unsern Gesetzen nur seine Pflicht. Daß man sich aber über die Vermehrung der Seminare und Präparanden-Anstalten beklagt, kann ich nicht verstehen; wenn wir gute Lehrer haben wollen, müssen wir doch auch gute Schulen für deren Erziehung und Ausbildung haben, und ich kann in dieser Beziehung nur die erfreulichsten Resultate berichten. Auch die Angabe muß ich entschieden als falsch bezeichnen, als ob die Religion in der Volksschule vernichtet worden; man hat nur den Unterricht dem verderblichen Einfluß des römisch-katholischen Clerus entzogen, und darin hat der Staat nach meiner Ueberzeugung richtig gehandelt. Den Optanten ist der längere oder kürzere Aufenthalt in den Reichslanden durchaus nicht gehindert worden, sofern sie sich von der Politik fern hielten und nur ihren wirthschaftlichen Interessen oblagen; und es ist eine notorische Thatsache, daß in Lothringen sich augenblicklich 4000 Optanten aufhalten.

Abg. Gerber wendet sich gegen die Ausführungen des Vorredners, daß die theureren Schulen in den Reichslanden auch besser geworden seien; dem widersprechen seine langen Erfahrungen. Wenn der Vorredner die blühenden Schulen in Metz vor der Capitulation gekannt hätte, dann würde er bei gleicher Leitung keine Furcht vor den Schulen des Jesuitencordons an der französischen Grenze haben. Wäre die Regierung nicht so rigoros gegen den Unterricht des Französischen und der katholischen Religionslehre, wie er von den Bewohnern der Reichslande gewünscht werde, verfahren, so wären die Schulen in Elsaß-Lothringen in gleicher Blüthe geblieben. Uebrigens werde die Wissenschaft an den Jesuitenschulen sehr gepflegt. Die Progression der Verbrechen erkläre sich nicht durch eine strengere Ueberwachung von Seiten der Polizei, sondern durch eine unter dem neuen Regimente eingeführte Ungebundenheit und Freiheit des Denkens und Handelns, deren böse Früchte ganz Deutschland empfinden werde. In den Schulen seien Bücher eingeführt, in denen mit keinem Worte Gottes und der Vorsehung gedacht sei, das sei eine Vergewaltigung des Christenthums. Der Lehrer habe die Oberaufsicht des Religionsunterrichts, aber in den Seminarien würden die jungen Lehrer nicht durch die berufenen Geistlichen in den Geist der katholischen Religion eingeführt. Der Grund liege darin, daß eine Verständigung mit den Bischöfen in Folge der verwerflichen Einseitigkeit der Regierung nicht herbeigeführt werde.

Abg Duncker erkennt die guten Resultate der von der Regierung und dem Reichstage befolgten Finanzpolitik in den Reichslanden an. Er vermißt in dem Etat jede Andeutung darüber, wieviel Schatzanweisungen ausgegeben, und folgert daraus, daß solche Werthzeichen überhaupt nicht ausgegeben seien. Hierin liege ein Zeugniß für die Besserung der Finanzen. Dem Antrage auf Verweisung der Vorlage an eine Commission schließe er sich an, weil auf diese Weise die gerechten Beschwerden des Landes am besten geprüft werden könnten. Er bitte die Vertreter der Reichslande, an den Berathungen dieser Commission Theil zu nehmen, dort werde jeder vorgebrachte Specialfall gründlich untersucht werden, was im Plenum nicht gut geschehen könne. Hielten sie sich auch diesmal fern, so könne er sich dem Gedanken nicht verschließen, daß es sich für die elsässischen Abgeordneten weniger um Abhilfe gegen begründete Beschwerden, als um eine Agitation nach außen handle. (Sehr richtig!) Die principiellen Fragen seien im Plenum mehrfach erörtert, und namentlich in der Schulfrage stimme er mit den Ausführungen des Abg. v. Puttkamer vollständig überein. Diese Uebereinstimmung eines Redners der Rechten und der Linken möge beweisen, daß diese Schulfrage von der Regierung in eminent deutschem Sinne behandelt werde. Das gute Seminar- und Präparandenwesen in den Reichslanden sei ein Gegenstand des Neides für die altpreußischen Provinzen, ermöglicht durch die guten Finanzverhältnisse der Reichslande Auch die Vortheile der Universität Straßburg, eine der ersten Hochschulen, wiege die Opfer auf, welche für dieselben gebracht werden. Die Redner von der elsassischen Partei kehrten immer die Schattenseiten hervor, ohne dabei an die glänzende Zukunft Straßburgs zu denken. Elsaß-Lothringen werde, obgleich es nichts dazu thue, besser behandelt wie ein Bundesstaat; seine Angelegenheiten wurden in der höchsten Reichsvertretung gründlicher und gegen Ausfälle geduldiger erörtert, als das in einer französischen Nationalversammlung je der Fall sein würde. (Beifall.) Er begrüße es mit Freuden, daß noch der Reichstag direct mit den reichsländischen Angelenheiten befaßt werde. Der Vertretung des Reichslandes wünsche er möglichst viele Selbstständigkeit, doch diese zu erlangen liege zum großen Theil in den Händen der Elsaß-Lothringer selbst.

Die Discussion wird geschlossen und der Etat an eine Commission von 21 Mitgliedern verwiesen. Nächste Sitzung Donnerstag.

Danzig, 16. November.

Die gestrige Sitzung des Reichstages, welche in Anbetracht dessen, daß sie die erste nach der Vertagung war, eine recht stattliche Präsenzziffer aufzuweisen hatte, beschäftigte sich mit der ersten Lesung des elsaß-lothringischen Landeshaushaltsetats für 1877. Die Debatte nahm ganz den von früheren ähnlichen Gelegenheiten her bereits bekannten Verlauf. Der Bundesbevollmächtigte Ministerialdirector Herzog hielt den üblichen Einleitungsvortrag, welcher zu dem Resultate gelangte, daß die Finanzlage des Reichslandes eine durchaus günstige sei. Dagegen entwarf der elsässische Abg. Winterer von Neuem das grau in grau gemalte Bild, auf welchem an der deutschen Verwaltung kein gutes Haar gelassen und Elsaß-Lothringen als das beklagenswertheste Land der Welt dargestellt wird. Besonders bemängelte er die Höhe der Criminalkosten, den Dispositionsfonds des Oberpräsidenten und vor Allem natürlch die Ausgaben für Bildungszwecke. In letzterer Beziehung wurden die bekannten Declamationen wider den Schulzwang und von dem Rechte der Eltern an ihren Kindern vorgetragen, die Landesuniversität sammt der Landesbibliothek angefeindet, das Straßburger Theater bespöttelt. Außerdem regnete es Ausfälle gegen das Institut der Kreisdirectoren, gegen die Polizei u. s. w., und natürlich wurden auch die in neuerer Zeit lebhaft besprochenen Centralisationsbefürchtungen nicht unverwerthet gelassen. Der Abg. v. Puttkamer-Fraustadt trat, wie gewöhnlich, dem Vorredner auf Grund einer genauen Kenntniß der reichsländischen Verhältnisse entgegen. Das Gleiche that der Abg. Duncker nach einer Rede des elsässischen Abg. Gerber. Dann wurde der Etat einer besonderen Commission überwiesen. — Die Absicht, mit der zweiten Berathung der Justizgesetze heute zu beginnen, mußte aufgegeben werden, da die Zusammenstellung der neuesten Beschlüsse der Justizcommission erst gestern Abend zur Vertheilung gelangen konnte. Sie beginnt morgen, während auf der heutigen Tages-Ordnung nur kleinere Gegenstände gesetzt wurden.

Die halbamtliche „Prov.-Corresp." spricht sich heute über die Aussichten der Justizgesetze sehr hoffnungsvoll aus. In Bezug auf die zwischen der Commission und dem Bundesrath nicht erledigten Punkte wiederholt sie freilich im Wesentlichen den Passus der Thronrede, welcher die Erwartung kundgab, daß der Reichstag dem, was im Interesse „einer sicheren und unbehinderten, das allgemeine Wohl wirksam schützenden Ausübung der Rechtspflege für unerläßlich erkannt werden müsse," seine Zustimmung nicht werde versagen wollen. Aber es wird doch nicht behauptet, daß die von der Commission nicht acceptirten Forderungen des Bundesraths in ihrer Gesammtheit und unbedingt als unerläßlich, und damit als ein dem Reichstage gestelltes Ultimatum zu betrachten seien. Vielmehr wird ausdrücklich die zuversichtliche Hoffnung auf schließliche „volle Verständigung" ausgesprochen. Von „Verständigung" pflegt man aber nur dann zu reden, wenn auf beiden Seiten die Möglichkeit des Nachgebens vorausgesetzt wird. Im Uebrigen kann es im Ernst doch keinen Augenblick einem Zweifel unterliegen, daß eine Körperschaft wie der Reichstag auch ihrerseits Alles thun wird, um das Interesse einer gesicherten und unbehinderten, das allgemeine Wohl wirksam schützenden Ausübung der Rechtspflege im vollsten Umfange zu wahren; nur hat sie dabei in ihrer Eigenschaft als Volksvertretung zugleich die Pflicht, zu verhüten, daß durch übertriebene Anforderungen in dieser Richtung das berechtigte Maß bürgerlicher Freiheit beeinträchtigt werde. — Am Schlusse seiner Betrachtungen gelangt das halbamtliche Organ zu folgenden Sätzen: „Die Summe und Bedeutung dessen, worüber der Reichstag mit den Regierungen einig ist, ist zu groß und gewaltig, als daß man es für möglich halten sollte, daß an den noch bestehenden Differenzen das Ganze scheitern könnte: der Gewinn für die deutsche Nation besteht nicht in irgend einem einzelnen Punkte, sondern in dem Ganzen des großen Werkes. Und wer auf dieses Ganze den Blick richtet, wird an die Berathung mit der Ueberzeugung nnd dem Willen herangehen: es muß gelingen, darum wird es gelingen." Diese Sätze werden ohne Zweifel auch von der Mehrheit des Reichstags unterschrieben werden. Nur ist dabei die Bedingung, daß sie von beiden Seiten, von der Volksvertretung wie von den Regierungen, gleichmäßig berücksichtigt werden. Geschieht dies, so kann man ein Scheitern des großen Werkes allerdings kaum für möglich halten.

Fast in allen Reichstags- und Landtagssessionen tauchen stereotyp Gerüchte über den Rücktritt eines oder des andern Ministers auf; lange Zeit hindurch war der preuß. Minister des Innern, Graf Eulenburg, der Gegenstand dieser Angaben, später wurden dieselben auf den Finanzminister Camphausen bezogen. In dieser letztgedachten Richtung tauchen jetzt, wie man uns aus Berlin berichtet, wiederum allerlei Angaben auf, welche den Rücktritt des Ministers Camphausen für die nächsten Monate in Aussicht stellen. Hoffentlich werden sich diese Angaben, deren Quelle wahrscheinlich des Finanzministers schutzzöllnerische Gegner sind, jetzt so wenig wie früher bewahrheitet.

Im Kreise Mettmann ist an Stelle des bisherigen Abgeordneten, des freiconservativen früheren Landrathes und jetzigen Ministerialrathes Tiedemann, der Nationalliberale Georg von Bunsen gewählt worden. Von Interesse ist das Schreiben, in welchem der Letztere den Wählern seinen Dank sagt, und in dem er sich über das Streberthum in der Beamtenwelt ausspricht, welches sich durch seine Thätigkeit im Parlament in die Höhe zu bringen sucht. Er schreibt: „Sie haben, wenn ich Sie richtig verstand, nicht der Partei der Frei-Conservativen den Fehdehandschuh hinwerfen, wohl aber einem Irrthum entgegentreten wollen, den die Unreife unseres öffentlichen Lebens entstehen lassen konnte, den aber die aufsteigende Entwickelung desselben wird ausrotten müssen. Ich meine die Ansicht, als könne es der Leitung unserer Staatsgeschäfte ersprießlich sein, wenn begabte Verwaltungsbeamte ihre Jugend in den parlamentarischen Körperschaften zubringen und durch diese Arbeit, anstatt allein durch ihre amtlichen Verdienste zu den höheren Stufen auf der so verlockenden Jacobsleiter emporklimmen. Zwei Güter stehen hierbei auf dem Spiele, die in meinen Augen einen gleich hohen Werth besitzen; unsere parlamentarische Zukunft und der Bestand unseres Beamtenthums. Wer die eine erringen und den anderen erhalten helfen will, möge bei allen Wahlen sein Augenmerk auf Leute richten, denen, wie die innere Unabhängigkeit der Ueberzeugung, so die äußere der Lebensstellung zur Seite stehen. Indem ich dieser Meinung, sicherlich auch in Ihrer Aller Namen, Worte gebe, bin ich mir bewußt, der Gesinnungstüchtigkeit der Ehrenmänner, welche im Reichs- und im Landtage mit uns wirken, in keiner Weise zu nahe getreten zu sein. Ich spreche einen Grundsatz aus, und wenn es mir zustände, weitere Rathschläge zu ertheilen, so würde ich auf die theils in's Leben getretenen, theils unmittelbar zu erwartenden Gebilde der Kreis- und Provinzial-Ordnung, der Landgemeinde- und der Städte-Ordnung als solche hinweisen, in welchen die zum Volksvertreter empfehlenden geistigen und Charakteranlagen zunächst hervortreten werden."

Ein Telegramm berichtete uns in letzter Nummer über die Forderungen, welche Rußland hinsichtlich der Garantien für die Durchführung der Reformen in den insurgirten türkischen Provinzen zu verlangen beabsichtigt. Werden die Forderungen wirklich gestellt, so ist der Krieg vollends unvermeidlich. Man muß zugestehen, daß die Erfüllung dieser Forderungen nothwendig ist, wenn wirklich eine dauernde Besserung der Lage der Christen auf der Balkanhalbinsel eintreten soll. Aber die Pforte ist gar nicht im Stande, jene Forderungen zu erfüllen; würde sie dieselben durchzuführen versuchen, so würde der Fanatismus der Muhamedaner dieselben gar nicht zulassen, es würde sogleich eine Niedermetzelung der Christen beginnen. Lieber schon wird selbst Abdul Hamid, welcher gern den Krieg vermeiden möchte, die grüne Fahne des Propheten entfalten.

Zur Erläuterung der russischen Forderungen wird officiös aus Petersburg geschrieben: auf Jahrzehnte zerschmettert liegt Serbien da; verwüstet und financiell ruinirt fühlt es die Faust des Siegers. Von dieser Seite haben die Christen der Hämus-Halbinsel nichts mehr zu hoffen. Das sonst zur Vertheidigung und zur Erkämpfung der Rechte der slavischen Unterthanen des Sultans bereite Schwert ist schartig geworden. Die Herzegowina und Bosnien sind pacificirt, in Bulgarien herrscht die Ruhe des Grabes. Was kann Montenegros kleine tapfere Schaar gegen den wilden Uebermuth des osmanischen Siegers ausrichten? Für die Balkanchristen sind Ströme von Blut geflossen. Tausende von Söhnen Rußlands sind gefallen, und zu dem Schmerze über den Verlust derselben gesellt sich der Gedanke, daß das Opfer umsonst gebracht wurde, daß die Rajah auch weiter schutzlos vor ihrem Unterdrücker dastehen. Soll das alte Spiel des ewigen Versprechens von Neuem beginnen, das verwüstete Land sein altes Leid tragen, sollen die Christen des Balkans noch immer nicht die Rechte des menschlichen Daseins genießen? So lange noch ein Schwert bereit war für die Rechte der Balkan-

christen in den Kampf zu ziehen, so lange sie Vertheidiger und Rächer in ihren Brüdern selbst fanden, so lange hoffte das russische Volk, daß es denselben gelingen werde, die Rechte, die man ihnen nicht freiwillig geben wollte, mit den Waffen in der Hand zu erzwingen. Jetzt, wo diese Hoffnung unwiderruflich verloren und die Entscheidung in den Händen der Großmächte liegt, ist das russische Volk darauf angewiesen, Garantien für die wirkliche Durchführung der erwarteten Reformen zu fordern und das russische Cabinet ist gewillt, diesem Wunsche des Volkes Folge zu leisten. In diesem Sinne lauten die neuesten dem General Ignatieff gegebenen Instructionen, Forderungen, die im Namen des Rechtes vorgebracht, auch dem Rechte entsprechen. Unzählige Hats haben uns die letzten Jahre gebracht; sie wurden gegeben, um vergessen zu werden, und das Loos der Rajah blieb sich immer gleich. Zu ernst ist die Lage Rußlands geworden, um wieder ein gleiches Spiel beginnen zu sehen; zu stark haben die Hats an Credit verloren, um ohne Garantien Glauben zu finden. Die wichtigste Aufgabe der Botschafter-Conferenz — falls eine solche zusammentritt — ist die Regelung der Garantiefrage. Vor ihr treten alle anderen in den Hintergrund; ist sie gelöst, dann ist auch der schwierigste Theil der Arbeit gethan."

Daß Rußland jetzt den Krieg will, zeigt sich schon daran, daß es alle Versuche der Pforte, eine directe Verständigung mit der russischen Regierung zu erzielen, vereitelt hat. Der Großvezier Mehmed Ruschdi Pascha hat sich erboten, eine Reise zum Kaiser Alexander zu unternehmen, sein Anerbieten ist höflich abgelehnt worden.

Nach Petersburger offiziöser Mittheilung ist die russische Armee vollständig schlagfertig, die Festungen sind neuarmirt, die Küstenbewachung vollständig organisirt, alle Posten besetzt, der Generalstab eines jeden einzelnen Corps ernannt und selbst die Commandanten derselben ausgewählt. Man nimmt jedoch in Petersburg den Mund noch etwas mehr voll, als unbedingt nöthig. Die Organisation der russischen Armee ist ja bis jetzt auf dem Papier schon herrlich weit gediehen; eine ernste Probe würde aber zeigen, daß man von dem Ziele noch sehr weit entfernt ist. Beschränkt sich der Krieg freilich auf die Türkei, wozu jetzt noch große Hoffnungen vorhanden sind, so ist von einer solchen ernsten Probe nicht die Rede. Nach dem Wiener „Tageblatt" wird die russische Süd-Armee zu 480,000 Mann formirt werden. Außerdem soll noch eine Weichsel-Armee von 340,000 Mann aufgestellt werden. Gegen die Polen zeigen sich die Russen sehr mißtrauisch. In Warschau sollen an den Straßenecken polizeiliche Placate angeheftet sein, welche Ansammlungen auf den Straßen verbieten.

Die Hoffnung, daß der Friede zwischen den Großmächten erhalten bleibt, gründet sich auf die Annahmen, daß England und Oesterreich neutral bleiben, so lange Rußland nicht eine Vergrößerung des eigenen Gebietes anstrebt. Trotz Disraeli's großem Säbel ist dazu in England noch immer Aussicht. Die „Times" glaubt, das einzige Verfahren, was sich für England empfehle, bestehe darin, unbeirrt durch die jüngsten Kundgebungen Rußlands mit der Conferenz vorzugehen. Bei einem derartigen Verfahren könne es auf die guten Wünsche aller Mächte rechnen, deren keine es ablehnen werde, das auf die Erhaltung des europäischen Friedens berechnete Werk zu fördern. Die wirkliche Gefahr liege offenbar in der Möglichkeit, daß die türkische Regierung sich halsstarrig zeige. Aus Konstantinopel wird denn auch gemeldet, daß alle Mächte jetzt bezüglich des Zusammentritts der Conferenz einig seien und daß diese Ende dieses Monats ihre Arbeiten beginnen werde. Die Türkei habe zwar einige Einwendungen erhoben, werde dieselben aber auf dringendes Anrathen des englischen Cabinets fallen lassen.

Auch Oesterreich scheint sich durch die Erklärungen Rußlands, daß es an dem Dreikaiser-Bündniß festhalten und auch nicht den Schein auf sich laden wolle (?), daß es eine eigenmächtige und einseitige Politik treibe, beruhigen zu wollen. Das Wiener hochoffiziöse „Fremdenblatt" äußert bei Besprechung des Gortschakoff'schen Rundschreibens über die Mobilisirung eines Theils der russischen Armee, an der Aufrichtigkeit der Friedensbetheuerungen, womit Fürst Gortschakoff das Rundschreiben begleite, sei Angesichts der Gesinnungen des Kaisers Alexander und da Rußlands eigenstes Interesse es erheische, keinen Krieg isolirt zu beginnen, nicht zu zweifeln, Oesterreich habe keinen Anlaß zu außerordentlichen Maßregeln.

Deutschland.

△ Berlin, 15. Novbr. Die Ankunft des Fürsten Bismarck wird vor Anfang der nächsten Woche nicht erwartet. — Der Präsident des Reichskanzleramts, Staatsminister Hofmann, hat Einladungen an Mitglieder des Bundesraths und Reichstages zu parlamentarischen Soiréen ergehen lassen. — Vorgestern, gestern und heute war hier auf Einladung des Landwirthschafts-Ministers die Centralmoor-Commission zusammengetreten, um sich gutachtlich über 7 Vorlagen zu äußern, welche sich auf Verwaltungsmaßregeln zur Hebung der Moorcultur beziehen. Es handelt sich dabei um Canalbau-Anschlüsse zwischen Oldenburg und dem preußischen Emsgebiet, um Moorcultur auf der hohen Veen, um den Plan der Canalisation des Moorgebietes in der Grafschaft Bremen, Errichtung einer Moor-Cultur, Versuchsstationen zu Bremen u. s. w. Die Commission hat sich überall zustimmend geäußert. Heute sind die Mitglieder derselben zum Diner bei dem landwirthschaftlichen Minister eingeladen. — Der deutsche Botschafter in Wien, Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode, hat heute seinen Sitz im Reichstage eingenommen und gedenkt sich noch einige Zeit hindurch an den Reichstagsarbeiten zu betheiligen und sodann auf seinen Posten nach Wien zurückzukehren. Graf Stolberg befand sich jetzt mehrere Wochen hindurch auf Urlaub, den er in Wernigerode zugebracht hat. — Bekanntlich hat das deutsche Reich in Wien auf den s. g. Metternich-Gründen ein umfassendes Terrain zur Erbauung eines deutschen Botschaftshotels erworben und der Reichstag nach Einsicht in die Pläne die erforderlichen Mittel dazu bewilligt. Es ist indessen auf Betreiben des jetzigen Botschafters eine Umänderung der bisherigen Pläne vorgenommen worden, so daß sich der Beginn des Baues noch verzögert hat. Dem Vernehmen nach sollen die abgeänderten Pläne demnächst der Kenntniß des Reichstages unterbreitet werden, damit sich derselbe noch in der gegenwärtigen Session schlüssig mache; sodann soll im nächsten Frühjahr mit dem Bau begonnen werden.

— Der Kaiser wird nach der „N. Z." an seinem bevorstehenden siebenzigjährigen militärischen Dienstjubiläum auch durch ein Geschenk der königlichen Familie erfreut werden. Im Auftrage der letzteren hat nämlich der Director der Akademie der Künste, Anton v. Werner, ein großes Gemälde angefertigt, das die Kaiserproclamation im Schlosse zu Versailles am 18. Januar 1871 darstellt.

— Eine offiziöse Notiz berichtet: „Aus der Provinz Sachsen wird in zuverlässigen Berichten mitgetheilt, daß sich unter der Arbeitsklasse im Allgemeinen wieder normale Zustände bilden, und daß mehr und mehr auch die Prätensionen und unberechtigten Forderungen der Arbeiter schwinden. Da der Mangel an Arbeitskräften nicht mehr so fühlbar ist, so scheinen sich auch die Gesindeverhältnisse merklich zu bessern. Dagegen mehren sich im Handwerkerstande die Klagen über ungenügend ausgebildete und unbrauchbare Gesellen und über entlaufene Lehrlinge. Dieser Uebelstand führt dahin, daß viele Handwerksmeister schon keine Lehrlinge mehr halten."

* Officiös wird die Nachricht, daß eine Vorlage über die Betheiligung Deutschlands an der Pariser Weltausstellung bereits seitens der Reichsregierung ausgearbeitet sei und noch der gegenwärtigen Session des Reichstags vorgelegt werden solle, für unrichtig erklärt. Ein Beschluß darüber sei noch gar nicht gefaßt worden.

Malchin, 15. Nov. Soeben fand hier die Eröffnung des ordentlichen Landtags für beide Mecklenburg statt.

Schweiz.

Bern, 14. November. Bei den Großrathswahlen in Genf siegte die liberal-radicale Regierungspartei so vollständig, daß die Opposition fast gänzlich ausgeschlossen sein soll.

Bern, 12. November. Gestern sollen aus dem Canton Tessin von dem noch immer dort weilenden eigenössischen Commissar, Nationalrath Bavier, neue Berichte über den Stand der dortigen Dinge im Bundespalais eingegangen sein, welche die Befürchtung, es werde doch noch zur militärischen Intervention Seitens des Bundes kommen, wieder wachgerufen haben. Officielles verlautete jedoch bis jetzt noch nichts darüber. Man spricht nur von großer Aufregung, welche die Aufhebung des Staatsrathsbeschlusses, betreffend die Neuwahl des Großen Rathes durch den Bundesrath, unter den Liberalen hervorgerufen, und daß es den Anschein habe, als wolle man dieselbe trotz des Bundesrathes vornehmen. — Der Bundesrath hat die Gesammtcommission für Reconstruction des Gotthardbahn-Unternehmens auf morgen über acht Tage, den 20. November, nach Bern einberufen. Gerüchtweise vernimmt man, daß das ganze Deficit, welches von Ober-Ingenier Helwag auf 102 Millionen in Aussicht gestellt war, auf etwa 37 Millionen herabgesetzt worden sei. Dabei sei bemerkt, daß auch der Bezirksrath von Schwyz einstimmig die Einzahlung der auf den Canton Schwyz fallenden diesjährigen Subventionsquote an das Gotthardbahn-Unternehmen beschlossen hat.

Frankreich.

Paris, 14. Novbr. Der „Soir" bezeichnet das in Börsenkreisen verbreitete Gerücht von der bevorstehenden Emission einer Anleihe von 320 Millionen als unbegründet und fügt hinzu, das vom Finanzminister Say am 11. d. vorgelegte Finanzproject, wodurch das Gerücht hervorgerufen sei, habe lediglich eine successive Operation mit Schatzscheinen im Auge, deren Total am Schlusse der ganzen Operation den Betrag von 309 Mill. erreichen werde. Von den sich daraus ergebenden Mitteln würden im Finanzverwaltungsjahre von 1877 nur 69 Millionen zur Verwendung kommen und seien dieselben für Eisenbahnzwecke, lokale Interessen und für Verbesserung der Schifffahrt auf der Seine bestimmt.

Spanien.

Madrid, 14. November. In der heutigen Sitzung des Senats wurde bei Beantwortung einer Interpellation über den Art. 11 der Constitution seitens des Ministeriums erklärt, daß die Regierung beschlossen habe, die Freiheit in Religionssachen aufrecht zu erhalten und zu schützen, wie dies in der Verfassung ausgesprochen sei, indem sie die Unverletzlichkeit der Gotteshäuser und Kirchhöfe ebenso gewissenhaft beobachten werde, wie dies bei andern freien Völkern der Fall sei.

England.

London, 14. November. Zum Privatsecretär Salisbury's während der Conferenz in Konstantinopel ist H. S. Northcote, Beamter im auswärtigen Ministerium und Verwandter des Schatzkanzlers, ernannt worden. — Wie dem „Reuter'schen Bureau" aus Malta vom heutigen Tage gemeldet wird, ist der Herzog von Edinburg heute aus der Besika-Bai in Malta eingetroffen, um die bevorstehende Entbindung seiner Gemahlin dort zu erwarten. — Die Kriegsschiffe „Raleigh" und „Rapid" sind am 11. c. nach der Besika-Bai abgegangen.

Rußland.

Petersburg, 12. Nov. Nach der ersten Depesche der „Agence gén. russe" hatte Kaiser Alexander in seiner Moskauer Ansprache geäußert, wenn die russischen Forderungen auf der Conferenz nicht durchdringen, „so muß Rußland zu den Waffen greifen." In dem zweiten ausführlicheren Telegramm des „Regierungsanzeigers" lautet der betreffende Passus weniger scharf „. . . . so habe ich die feste Absicht selbstständig zu handeln." Die officiöse „Agence gén. russe" ist zwar kein Muster von Genauigkeit; allein es ist auch möglich, daß man es hier für zweckmäßig gefunden hat, den Ausdruck der Rede in etwas gemilderter Fassung dem Auslande mitzutheilen. Die kaiserliche Kundgebung hat im Allgemeinen einen sehr günstigen Eindruck auf die öffentliche Meinung gemacht; nur das Urtheil über Serbien erscheint Manchen zu hart oder wird wenigstens der üblen Wirkung halber, welche die strengen Worte in dem Fürstenthum selbst hervorrufen müssen, bedauert. Die Tragweite des kaiserlichen Wortes in Bezug auf Serbien und Montenegro scheint eine größere zu sein, als man außerhalb Rußlands vielleicht glauben will. Die alte Vorliebe des russischen Hofes und Cabinetes für die Tschernagortzen ist durch den Gang der Kriegsereignisse glänzend gerechtfertigt worden; Serbien tritt in den Hintergrund und muß dem Bruderstamme und dessen kräftigem Herrscher den Vorrang in Führung der südslawischen Sache überlassen. Das Pronuniamento zu Gunsten des „Königs von Serbien" hat vielleicht nur einen Präcedenzfall geliefert. In nationalrussischen Kreisen hat man nie recht an die Dauer der jetzigen serbischen Dynastie glauben wollen; nach übereinstimmenden Versicherungen aller mit den Belgrader Verhältnissen vertrauten Beobachter besitzt Fürst Milan selbst auch ganz und gar nicht die Eigenschaften, welche eine schwierige Regierungsaufgabe erfordert. Viele haben seine Verheirathung mit der schönen, reichen Bojarin aus Russisch-Bessarabien nur als eine Art Abfindung betrachtet. Der Rücktritt Fürst Milan's und die Proclamirung seines Verbündeten und Rivalen Nikita's zum Herrscher über beide Fürstenthümer, wird vielleicht für die Türken und Oesterreicher eine unwillkommene Weihnachtsüberraschung bilden. (Schl. Z.)

Warschau, 13. November. Der Betriebsdirector der Eisenbahnen im Königreich Polen Herr Herschelmann, dementirt im „Golos" die von diesem Blatte gebrachte Nachricht über die von Seiten der Regierung beabsichtigte Entlassung der polnischen Eisenbahnbeamten. Somit ist nun die Unrichtigkeit der ausgestreuten Gerüchte offiziell erwiesen. Die polnische Presse nennt übrigens das Verfahren des „Golos" sträflich, da derselbe die Polen dadurch des Bruches der Unterthanentreue beschuldige. — Da unter den zur orthodoxen Kirche übergetretenen Unirten mehrfach das Verlangen zu Tage tritt, ihre Kinder nach dem römisch-katholischen Ritus zu taufen, um auf diese Weise den Uebertritt für ihre Nachkommenschaft rückgängig zu machen, soll für diese Fälle ein Ausnahmegericht zur Aburtheilung errichtet werden. Nach dem Artikel 90 des Strafgesetzbuches droht den Betroffenen eine Gefängnißstrafe von 9—16 Monaten, welche Strafe aber wohl nur außerhalb der regelmäßigen Gerichtsverfassung bedeutend verschärft werden wird. Noch vor Kurzem verlautete, daß die betreffenden Fälle vor dem hiesigen Criminalgerichte entschieden werden sollten; man darf also wohl annehmen, daß die Häufigkeit solcher Uebertretungen in letzter Zeit die Veranlassung zur Instituirung eines Ausnahmegerichtes gegeben habe.

Aus Brody, 13. Nov., wird telegraphirt: Die russischen Bahnen haben die Weisung erhalten, nur noch heute Waaren anzunehmen und von morgen ab die Aufnahme zu sistiren; große Truppentransporte scheinen beabsichtigt, und werden sämmtliche Betriebsmittel hiezu beansprucht.

Türkei.

Zara, 14. Nov. Der Obercommandant der bosnischen Insurgenten, Despotovitsch, hat die Feindseligkeiten eingestellt, nachdem demselben der Waffenstillstand von Serbien officiell notificirt worden ist. Die Mitglieder der Demarcations-Commission versammeln sich in Mostar, um auf der Grundlage des „Uti possidetis" auch in Bosnien die neutrale Zone festzusetzen.

Rumänien.

Bukarest, 15. November. In der Deputirtenkammer wurde von dem Abgeordneten Vlaremberg ein Gesetzentwurf über die Verantwortlichkeit der Minister eingebracht. Der Senat hat eine Adreßcommission gewählt.

Amerika.

New-York, 15. Novbr. Das Resultat der Wahlen ist noch immer nicht definitiv festgestellt, jedoch ist es trotz der herrschenden Aufregung noch zu keiner Ruhestörung gekommen. Gestern haben die Führer der demokratischen Partei diejenigen der republikanischen Partei aufgefordert, mit ihnen die Zählung der Wahlresultate in Louisiana zu überwachen. — Der General Sheridan hat sich nach New-Orleans begeben.

Danzig, 16. November.

* [Auszug aus dem Protokoll der 108. Sitzung des Vorsteheramts der Kaufmannschaft vom 15. November.] Anwesend die Herren Goldschmidt, Albrecht, Damme, Boehm, Gibsone, Mix, Petschow, Steffens, Hirsch, Siedler, Biber, Kosmack und Ehlers. — Die Herren L. Dunkhase, z. Z. in Dresden, und Anton Cohn sind aus der Corporation ausgetreten. — Eine Bekanntmachung des Verwesers des Warschauer Communicationsbezirkes über eine neuerdings auf der Weichsel eingeführte Strom-Inspection ist durch Vermittlung des kaiserl. deutschen Generalconsuls zu Warschau und des Magistrates hierselbst abschriftlich mitgetheilt worden. — Der Vorstand des Handwerker-Vereins zu Marienburg hat mitgetheilt, daß die Generalversammlung des Vereins beschlossen habe, sich der diesseitigen Petition wegen der Eisen- und Maschinenzölle ebenfalls anzuschließen. — Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft, landwirthschaftlicher Verein, Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung zu Memel haben in derselben Sache eine gemeinsame Eingabe an den Bundesrath und Reichstag gerichtet, von der ein Abdruck mitgetheilt ist. — Die Herren Vorsteher der Kaufmannschaft zu Stettin haben sich unterm 2. d. Mts den in der diesseitigen Eingabe an das Reichskanzler-Amt vom 11. October d. J. enthaltenen Ausführungen und Anträgen, betr. die britische Merchant Shipping Act 1876, in allen Punkten angeschlossen. — Von der kgl. Direction der Ostbahn ist der Tarif des Magdeburg-Preußischen Eisenbahn-Verbandes vom 1. Dezember 1876, sowie der 4. Nachtrag zu den reglementarischen Bestimmungen des Deutsch-Russischen Eisenbahn-Verbandes eingegangen. — Das Directorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft hat die Tagesordnung für die auf den 28. d. Mts. anberaumte Eisenbahn-Ausschußsitzung in 2 Exemplaren mitgetheilt. — Durch ein Schreiben des Vertreters der königl. Direction der Ostbahn Herrn Regierungs-Assessor Heinsius, d. d. Petersburg den 12. d. Mts. ist das Vorsteheramt benachrichtigt worden, daß mit dem 1. Dezember d. J. im Verkehr mit den Stationen den Landwarowo-Romnyer Bahn für Königsberg und Danzig, außerdem für Königsberg auch im Verkehr mit den Stationen der Kursk-Kiewer Bahn neue Frachtsätze für Getreide eingeführt worden. Es wurde beschlossen, bei der Königl. Direction der Ostbahn die Aufnahme der Stationen Danzig und Neufahrwasser in den Verkehr mit den Stationen Bachmatsch bis Kursk der Kursk-Kiewer Bahn unter Frachtsätzen, welche höchstens 3,60 Mk. per Tonne Getreide höher sind als die Königsberger, zu beantragen. — Der Etat der Corporation pro 1877 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 20 312,95 Mk. festgestellt. An Corporationsbeiträgen sind nach diesem Etat wie im Vorjahre 20 pCt. der Gewerbesteuer zu erheben. Der Etat geht zunächst an die Herren Rechnungs-Revisoren zum demnächstigen Bericht an die General-Versammlung.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Goldschmidt.

* Nach einer heute publicirten Bekanntmachung der Direction der ostpreußischen Südbahn können bis auf Weiteres nach den Stationen der russischen Kiew-Brest-Bahn nur Eilgut-Sendungen befördert werden.

* Der in dieser Zeitung bereits besprochene Protest von katholischen Einwohnern Neufahrwassers gegen die Umwandlung der dortigen beiden Confessionsschulen in eine Simultanschule ist, wie zu erwarten war, von der kgl. Regierung zurückgewiesen worden. Es wird nunmehr das Werk der Schulorganisation in Neufahrwasser zum Abschlusse gebracht werden können und damit gleichzeitig auch die vom Magistrat beabsichtigte Einrichtung einer gehobenen Oberklasse bei den Volksschulen dort die Feuerprobe alsbald zu bestehen haben. In den Lehrplan dieser Oberklassen soll, wie wir vernehmen, neben der Fortsetzung des Real-Unterrichts vornehmlich der Unterricht in den neueren Sprachen aufgenommen werden. Für Neufahrwasser wird man hierbei, den besonderen örtlichen Verhältnissen zu genügen, der englischen Sprache sich vornehmlich zuwenden; für die später zu errichtenden Oberklassen in der Stadt soll dagegen etwas Unterricht in der französischen Sprache in Aussicht genommen sein.

* Traject über die Weichsel. [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] Terespol-Culm: per Kahn bei Tag und Nacht; Warlubien-Graudenz: per Kahn bei Tag und Nacht; Czerwinsk-Marienwerder: per Kahn bei Tag und Nacht.

* Nachdem sich die kgl. Regierung mit der Umänderung deu Namens „Feldweg" in Abeggstraße einverstanden erklärt hat, dürfte die officielle Einführung des letzteren Namens bereits in nächster Zeit erfolgen.

* Der Oberstlieutenant v. Preinitzer, zuletzt Abtheilungs-Commandeur im 1. ostpr. Feld-Artillerie-Regiment No. 1, ist mit Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform dieses Regiments zur Disposition gestellt und der Seconde-Lieutenant im 1. Leibhusaren-Regiment No. 1. Graf v. Bredow in das schlesische Feld-Artillerie-Regiment No. 6 versetzt.

* Der bei Wolgast gestrandete Dampfer „J. A. Griepenstedt" ist wieder flott geworden. — Das von hier nach Limerick abgegangene Schiff „Ferdinand", Capt. Kramp, war auf den Orkney-Inseln ebenfalls auf Grund gerathen, ist aber ohne fremde Hilfe wieder flott geworden. — Bei Madeira strandete die deutsche Barke „Fear Not"; die Mannschaft wurde mit Ausnahme eines Mannes, welcher ertrank, gerettet.

* In Berlin sind in den letzten Tagen falsche Zwanzigpfennigstücke bemerkt worden. Die Münze ist aus Neusilber auf nachgeahmten Stempeln ausgeprägt, trägt die Jahreszahl 1874 und das Münzzeichen A. Da die Arbeit ziemlich täuschend ist, wird das Publikum gut thun, beim Empfang von Zwanzigpfennigstücken auf diese Merkmale zu achten.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: der Arbeiter S. wegen Verletzung der Schamhaftigkeit; der Hilfsweichensteller H. wegen Trunkenheit.

Gestohlen: dem Fleischermeister F. durch seinen Knecht J. eine gepökelte Zunge und Wurst; dem Kaufmann L. 160 ℔ Wollappen; dem Materialienhändler C. eine silberne Ankeruhr mit Goldrand und kurzer goldener Kette; dem Kutscher W. durch den Schneider R. ein Doublestoff-Ueberzieher; dem Kaufmann R. mittelst Einbruchs etwa 45 ℳ. aus der Ladenkasse und ein Käse; dem Kaufmann R. durch Uebersteigen des Hofzaunes größere Quantitäten von Steinkohlen.

Der Arbeiter B. hat die Bestrafung des Arbeiters M. wegen Mißhandlung beantragt; der Controlleur der Pferdebahn Sch. die des Arbeiters R. wegen Mißhandlung; der Maurergesell F. die des Musketier's O. wegen Mißhandlung mittelst des Seitengewehrs.

Gestern Vormittags nach 11 Uhr gerieth in einer Küche des Hauses Kassubischen Markt 10. Fett in Brand. Die Hausbewohner erstickten das Feuer durch Ueberwerfen von nassen Säcken. Zwei Stunden später brannte in Folge mangelhafter Reinigung ein russisches Rohr im Vorderhause Töpfergasse 12. Das Rohr wurde unter Aufsicht der erschienenen Feuerwehr ausgebrannt.

Verloren: eine goldene Damen-Uhr mit kurzer goldener Kette (No. 3844) am 15. d. Mts. in der Brodbänkengasse.

Berichtigung: Im gestrigen Polizeiberichte muß es bei der Notiz über das Feuer in der Frauengasse statt „mittelst Laken" „mittelst Leitern" heißen.

* Aus Neumark wird der Thorner Ostd. Ztg. von einer größeren Revolte berichtet, deren Schauplatz dieser Tage das Gut Zajonskowo gewesen ist. Eine Anzahl Instleute revoltirte zunächst gegen den Inspector des Gutes, der hierbei nicht unerheblich verletzt wurde. Demnächst wurden auch der Gutsherr und dessen zum Besuch anwesender Schwager thätlich angegriffen. Um sich dieser Angriffe zu erwehren, machte der Letztere von seiner Schußwaffe Gebrauch, wobei einer der Revoltanten erschossen wurde. Dieselben versuchten dann das Wohnhaus des Gutsherrn zu stürmen, zogen aber ab, als sie sahen, daß die Gutsherrschaft dasselbe mit Waffengewalt zu vertheidigen entschlossen war. Die beiden Rädelsführer, welche den Crawall angezettelt haben sollen, sind bereits verhaftet.

Elbing, 15. Novbr. Bei Robach an der Nogat ist die Passage für Fuhrwerke vorläufig ganz unterbrochen; Fußgänger passiren den Strom mittelst über die schwache Eisdecke gelegter Bretter. Eine Rinne durch das Eis zu legen, wodurch der Traject bedeutend erleichtert würde, da dann wenigstens kleine Lasten per Kahn mit Sicherheit übergeführt werden könnten, ist nicht beliebt worden. So ist vorläufig die Verbindung zwischen Tiegenhof und den Ortschaften des jenseitigen Nogatufers mit Elbing fast ganz unterbrochen. (A. Z.)

* Graudenz, 15. Nov. Eine vom hiesigen Kreistage eingesetzte Chaussee-Commission hat gestern beschlossen, dem Kreistage zunächst den Bau folgender Strecken vorzuschlagen: 1) Melno-Neuhof (event. Rehden), 2) Weichselbrücke bis Bahnhof Graudenz, 3) Güterschuppen bis Stadt Graudenz, die letzteren beide gepflasterte Wege. Die Commission wünscht die sofortige Inangriffnahme dieser Strecken. Sobald als möglich sollen dann die Linien Schöneck-Schwetz-Fürstenau und von Schwetz bis zur Kreisgrenze in der Richtung auf

Bahnhof Jablonowo folgen, vorausgesetzt, daß die Kreise Schwetz und Strasburg sich ebenfalls für den Bau entscheiden. Die Mittel zum Ausbau der drei ersten Strecken sollen, wie der „Ges." berichtet, aus dem verfügbaren Vermögen des Kreises, soweit dieses reicht, bestritten und das noch Fehlende als Kreis-Communal-Abgabe innerhalb 2 oder 3 Jahren vom Kreise aufgebracht werden, zur Ausführung der anderen Chausseen wird der Kreis wohl ein neues Darlehn beim Reichs-Invaliden-Fond aufnehmen müssen.

* Braunsberg, 15. November. Der von dem hiesigen katholischen Kirchen-Vorstande gegen die von der Regierung verfügte Mitbenutzung der Neustädter Kirche seitens der Altkatholiken eingelegte Protest ist vom Oberpräsidenten zurückgewiesen worden. Man will die Sache nun den Cultusminister unterbreiten. — Der Oberlehrer am hiesigen Gymnasium Herr Dr. Hoffmann ist zum Director des hiesigen Lehrerseminars ernannt worden. „Hoffmann ist Altkatholik", fügt die klerikale „Erml. Ztg." schmerzlich hinzu.

* Königsberg, 16. November. Das in Elbing eingeschlagene Verfahren, die Veranlagungslisten für die Gemeinde-Einkommensteuer zu veröffentlichen, scheint auch hier zur Nachahmung zu reizen. In der letzten Stadtverordneten-Versammlung stellte Hr. Pensky bei Gelegenheit der Bildung der Klassensteuer-Einschätzungs-Commissionen den Antrag, behufs Herbeiführung einer besseren und richtigeren Besteuerung fortan die Listen der Censiten mit den Steuerbeträgen durch die Zeitungen veröffentlichen, oder wenigstens die Censitenlisten öffentlich auslegen zu lassen. Die Versammlung schien nicht abgeneigt zu sein einen derartigen Versuch zu machen; eine Beschlußfassung unterblieb aber, weil der Magistrats-Commissar die Versammlung ersuchte, erst die Entscheidung des Magistrats-Collegii abzuwarten. Letzteres sei der Meinung, daß die Sache nicht nur Vortheile, sondern auch manche Nachtheile aufzuweisen habe. — Die „O. Z." berichtet heute über folgenden Eisenbahn-Unfall: Am 14. d. M., 12 Uhr 20 Minuten Mittags, fuhr in dem Ostbahnhofe eine Rangir-Maschine in den so eben nach Petersburg abgehenden Courierzug und beschädigte sich selbst erheblich, so wie auch den letzten Wagen des abgehenden Zuges. Verletzungen von Menschen sind nicht zu beklagen. Der Courierzug erlitt durch die Störung einen Aufenthalt von 15 Minuten. — Das Stadtgespräch bildet hier seit ein paar Tagen das Verschwinden eines größeren Bau-Unternehmers, der zahlreiche Verbindlichkeiten hinterlassen haben soll. Wie man sich erzählt, hätten einzelne Gläubiger beim Stadtgericht bereits den Antrag auf Einleitung des Concurses gestellt.

* Sensburg, 14. November. Das Vermögen der hiesigen katholischen Pfarrstelle war auf Grund der Maigesetze bisher von der Staatsregierung mit Beschlag belegt. Unterm 20. August hatte sich der neugewählte katholische Kirchen-Vorstand an den Oberpräsidenten gewendet und um Aufhebung der Beschlagnahme behufs selbstständiger Verwaltung des Kirchen-Vermögens gebeten. Nach der „Erml. Ztg." ist diesem Antrage Folge gegeben und die Verwaltung der betr. Fonds dem Kirchenvorstande übertragen worden. Die Erml. Ztg. fügt hinzu: Der bisherige kgl. Commissar, Herr Landrath v. Schwerin, hat sowol während der gegen den Hrn. Pfarrer Schulz schwebenden Untersuchung als auch seit der Beschlagnahme die ganze Angelegenheit, Kirche, Gemeinde, den Pfarrer, und nach dessen Ausweisung seine Angehörigen, desgleichen die Nachbar-Geistlichen, welche ein halbes Jahr hindurch die verwaiste Gemeinde pastorirten, den Kirchenvorstand und alles, was in dieser Beziehung an ihn herantrat, mit der edelsten Humanität und zartesten Rücksicht behandelt. Er that als Beamter seine Pflicht, ging aber auch nicht einen Schritt über die Grenzen des Gesetzes hinaus.

* Insterburg, 15. Novbr. Am Sonntag und Montag fand in der Aula unserer höheren Töchterschule die zweite diesjährige General-Versammlung des landwirthschaftlichen Central-Vereins für Litthauen und Masuren statt. Am Nachmittage des ersten Versammlungstages, nachdem die Sectionen zusammengesetzt und in Berathung getreten waren, fand am Abend im Schützenhause eine größere theatralische Festlichkeit statt, zu welcher sämmtliche Vereine, die Stadtverordneten und der Magistrat, sämmtliche Lehrer-Collegien, Post- und Telegraphenbeamte Einladungen erhalten hatten. Für die Hauptversammlung am Montag Vormittag lag eine solche Menge von Berathungsmaterial vor, daß nur ein Theil davon in der fünfstündigen Sitzung erledigt werden konnte, ein großer Theil der Vorlagen abgesetzt werden mußte.

Memel, 15. Nov. In diesen Tagen strandete in der Nähe von Memel ein mit Steinen beladenes, auf hier bestimmtes russisches Schmugglerfahrzeug, welches hier Spiritus laden sollte.

Vermischtes.

* Steffens Volkskalender für das Jahr 1877 liegt in seinem 37. Jahrgange vor uns, freundlich verjüngt und zeitgemäß bereichert. Zum ersten Male tritt der alte Vater Steffens, seit 36 Jahren in so manchem deutschen Hause ein geliebter Hausfreund, jetzt in seinem Kalender dem Leser persönlich näher, wie weiland der gute allemannische Hebel und der wackere Wansbecker Bote Matthias Klaudius. Dadurch ist in den Kalender ein neuer populärer und gemüthlicher Ton gekommen. — Zunächst erzählt Vater Steffens: wie er zu seiner Beate kam und zum Kalendermacher wurde. Auch Mutter Steffens weiß manches Beherzigenswerthe aus ihrem Leben, aus Haus und Familie zu berichten. — Aus dem sonstigen reichen, unterhaltenden und belehrenden Inhalt heben wir nur noch hervor: die liebenswürdigen Gedichte von Hermann Kletke zu den Stahlstichen, durch die sich Vater Steffens stets vor anderen Kalendern auszeichnet. — Arnold Wellmer erzählt „aus den Papieren eines Juristen" eine spannende Geschichte: „Der Lehnserbe", der man das Erlebte anhört. — Emil Mario Vacano eine ungemein fesselnde Novelle aus der französischen Revolutionszeit: „Fiquelmont und sein Buch der letzten Worte." Mit Dr. Gustav Lewinstein machen wir einen unterhaltenden „Gang durch den Park von Muskau, Fürst Pücklers origineller Schöpfung, — und blicken mit ihm zurück auf die „Weltereignisse von 1875—76." — Für Humor sorgt die reich illustrirte „Schwarze Geschichte mit weißer Moral" von A. W., für Belehrung die „Chronik der neuesten Erfindungen und Recepte" und manch kleiner culturhistorischer Artikel. — Als eine wesentliche Bereicherung heben wir die vielen hübschen Text-Illustrationen von Wilhelm Klaudius, einem talentvollen Schüler Paul Thumanns, hervor. Mutter Steffens kritisirt dieselben: „Steffens!" — sagte sie und sah dabei so recht sonnig vergnügt aus — „wenn man beim Lesen an solch' sauberes Bildchen kommt, so ist's just, als ob man beim Kuchenessen auf eine süße spanische Muscat-Rosine so recht unversehens beißt!"

— In New-York sind, wie von dort unterm 12. d. per Kabel gemeldet wird, Nachrichten aus Honolulu eingetroffen, welche melden, daß in letztgenanntem Orte eine Barke mit 190 Ueberlebenden der Mannschaft der Wallfischfahrer-Flotille aus der Behringsstraße angekommen ist.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 15. Novbr. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, aber ruhig, auf Termine fester. Roggen loco fest, auf Termine fester. — Weizen ₩ November-Dezember 126℔ 1000 Kilo 207 Br., 206 Gd., ₩ April-Mai 126℔ 218 Br., 217 Gd. — Roggen ₩ Novbr.-Dezbr. 1000 Kilo 158 Br., 157 Gd., ₩ April-Mai 166 Br., 165 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl still, loco 74, ₩ Mai ₩ 200 ℔ 74. — Spiritus ruhig, ₩ 100 Liter 100 pCt. ₩ Novbr. 44, ₩ Dezbr.-Januar 44, ₩ April-Mai 44, ₩ Mai-Juni 44. Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum steigend, Standard white loco 21,50 Br., 21,25 Gd., ₩ November 21,25 Gd., ₩ November-Dezember 21,25 Gd. — Wetter: Milde.

Frankfurt a. M., 15. November. Effecten-Societät. Creditactien 114⅜, Franzosen 211⅜, 1860er Loose 95¼. Silberrente 53¼, Papierrente 49⅛, Galizier 166½. Fest.

Amsterdam, 15. Novbr. [Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine höher, ₩ März 310, ₩ Mai 310. — Roggen loco und auf Termine höher, ₩ März 197, ₩ Mai 200. — Raps loco —, ₩ Herbst 424 Fl., ₩ Frühjahr 438 Fl. — Rüböl loco 41½, ₩ Herbst —, ₩ Mai 43½.

Wien, 15. Novbr. Des Leopoldtages wegen heute keine Börse.

London, 15. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen fest, fremder höher gehalten. Angekommene Ladungen besser. Andere Getreidearten unverändert. — Fremde Zufuhren seit letzten Montag: Weizen 11 140, Gerste 4290, Hafer 12 860 Orts — Wetter: Naß.

London, 15. Novbr. [Schluß-Course.] Consols 95½. 5 pCt. Italienische Rente 69 11/16. Lombarden 6⅝. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9 5/16. 3 pCt. Lombarden-Priorit. neue 9 5/16. 5 pCt. Russen de 1871 79. 5 pCt. Russen de 1872 78½. Silber 54. Türkische Anleihe de 1865 10 11/16. 5 pCt. Türken de 1869 11. 5 pCt. Vereinigte Staaten ₩ 1885 103⅛. 5 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 106⅛. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 77½. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 75½. Spanier 13⅛. 6 pCt. Peruaner 19¼. Russen de 1873 80½. — Aus der Bank flossen heute 363 000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 1⅛ pCt.

Liverpool, 15. Nov. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 6 11/16, middling amerikanische 6½, fair Dhollerah 4 13/16, middl. fair Dhollerah 4¾, good middl. Dhollerah 4⅝, middl. Dhollerah 4¼, fair Bengal 4¼, good fair Broach —, new fair Oomra 4¾, good fair Oomra 5⅛, fair Madras 4⅝, fair Pernam 6⅜, fair Smyrna 5⅜, fair Egyptian 6⅞. — Flau. Amerikaner Ankünfte eröffneten 1/32 d billiger, schlossen besser.

Paris, 15. Nov. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 70,15. Anleihe de 1872 104,15. Italienische 5 pCt. Rente 70,10. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 528,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 160,00. Lombardische Prioritäten 236,00. Türken de 1865 10,80. Türken de 1869 60,00. Türkenloose 34,00. Credit mobilier 156. Spanier extér. 13⅛, do. inter. 11⅜. Suezcanal-Actien 655. Banque ottomane 362. Société générale 520, Crédit foncier 730 Egypter 240. Wechsel auf London 25,15½. — Börse bewegt, Schluß besser. — Nachbörse: Sehr fest. Anleihe de 1872 104,40, Türken 11,02½, Egypter 245,00.

Paris, 15. Novbr. Productenmarkt. Weizen behpt., ₩ November 27,50, ₩ Dezember 28,00, ₩ Januar-Februar 28,75, ₩ Januar-April 29,25. Mehl steig., ₩ November 60,75, ₩ Dezember 61,25, ₩ Januar-Februar 62,25, ₩ Januar-April 63,50. Rüböl fest, ₩ November 89,75, ₩ Dezember 90,50, ₩ Januar-April 93,00, ₩ Mai-August 94,00. Spiritus behpt., ₩ November 66,00, ₩ Januar-April 68,00. — Wetter: Schön.

Newyork, 14. Novbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 82½ C., Goldagio 9¾. 5/20 Bonds ₩ 1885 110⅛, do. 5 pCt. fundirte 112⅜. 5/20 Bonds ₩ 1887 115¾. Eriebahn 10⅛, Central-Pacific 110, Newyork Centralb. 101¾. Höchste Notirung des Goldagios 9⅞, niedrigste 9⅝. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12, do. in New-Orleans 11⅝. Petroleum in Newyork 26, do. in Philadelphia 26. Mehl 5 D. 60 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 33 C., Mais (old mixed) 60 C. Zucker (fair refining Muscovados) 9¾. Kaffee (Rio-) 18⅜, Schmalz (Marke Wilcox) 11¼ C., Speck (short clear) 8⅞ C. Getreidefracht 6.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 16. November.

Weizen loco etwas höher, ₩ Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-136 ℔	212-220 ℳ Br.	
hochbunt	129-135 ℔	208-212 ℳ Br.	
hellbunt	127-132 ℔	205-210 ℳ Br.	200—211 ℳ bez.
bunt	125-131 ℔	20[illegible]-205 ℳ Br.	
roth	128-131 ℔	196-203 ℳ Br.	
ordinair	117-134 ℔	180-200 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar 204 ℳ

Auf Lieferung ₩ November 205 ℳ Gd., ₩ April-Mai 210 ℳ bez. und Gd., 212 ℳ Br.

Roggen loco fest, ₩ Tonne von 2000 ℔ 170 und 171 ℳ, russ. 157 ℳ ₩ 120 ℔ bez.

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar 163 ℳ

Gerste loco ₩ Tonne von 2000 ℔ kleine 102 ℔ 137 ℳ, 106/7 ℔ 141 ℳ

Petroleum loco ₩ 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 25 ℳ

Auf Lieferung ₩ Dezember 25,50 ℳ

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,42 gem., do. 3 Monat 20,36 Br., 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 103,65 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,40 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 82,45 Gd., 4 pCt. do. do. 93,00 Gd., 4½ do. do. 101,75 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99,50 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Brief.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft

Danzig, den 16. November 1876.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und feucht, Nachts schwacher Frost. Wind: S.

Weizen loco verkehrte auch am heutigen Markte in guter Kauflust, doch ist die Zufuhr wieder sehr schwach gewesen und mußte deshalb der Umsatz auf 300 Tonnen beschränkt bleiben. Die heute bezahlten Preise sind um 2 ℳ ₩ Tonne höher als am Montag und ist bedungen für Sommer- 131 ℔ 200 ℳ, 134/5 ℔ 202 ℳ, bunt 128 ℔ 203½ ℳ, hellfarbig bezogen 129/31 ℔ 203 ℳ, hellfarbig 124 ℔ besetzt 200 ℳ, hellfarbig 126/7 ℔ 205 ℳ, hochbunt glasig 131, 132 ℔ 207, 208, 208½ ℳ, 132/3, 133/4 ℔ 210, 211 ℳ, weiß 126/7, 128 ℔ 210 ℳ ₩ Tonne. Termine fester, April-Mai 210 ℳ bez. u. Gd., 212 ℳ Br. Regulirungspreis 204 ℳ.

Roggen loco recht fest, inländischer 123 ℔ 174 ℳ, 127 ℔ 177 ℳ, 130 ℔ 180 ℳ, russischer 122 ℔ 159 ℳ ₩ Tonne wurden für 30 Tonnen bezahlt. Termine ohne Angebot. Regulirungspreis 163 ℳ. — Hafer loco guter russischer 135—150 ℳ, inländischer bis 155 ℳ ₩ Tonne. — Gerste loco kleine 102 ℔ 137 ℳ, 106/7 ℔ 141 ℳ ₩ Tonne bezahlt. — Spiritus nicht zugeführt.

Productenmärkte.

Königsberg, 15. Nov. (v. Portatius & Grothe.) Weizen ₩ 1000 Kilo hochbunter 118 ℔ 176,50, 127/8 ℔ 197,50, 129/30 ℔ 198,75, 131 ℔ 203,50, 135 ℔ 204,75 ℳ bez., rother 131 ℔ 200, russ. 119 ℔ 167, 122 ℔ 155,25, 123 ℔ 164,75 ℳ bez. — Roggen ₩ 1000 Kilo inländischer 121 ℔ 150, 122/3 ℔ 157,50 ℳ bez., fremder 115 ℔ 132,50, 116 ℔ 135, 117 ℔ 136,25, 138,75, 118 ℔ und 120 ℔ 140, 121 ℔ 142,50 ℳ bez., November 147 ℳ Br., 145 ℳ Gd., Frühjahr 155 ℳ Br., 152½ ℳ Gd., Mai-Juni 155 ℳ Br., 152½ ℳ Gd. — — Gerste ₩ 1000 Kilo große 142,75 ℳ bez., kleine 135,75 ℳ bez. — Hafer ₩ 1000 Kilo loco 134, 144, russ. 118 ℳ bez. — Erbsen ₩ 1000 Kilo weiße 142,25, 146,75 ℳ bez., graue 166,75, 171 ℳ bez., grüne 128,75 ℳ bez. — Bohnen ₩ 1000 Kilo 144,50, 155,50, 157,75, 161 ℳ bez. — Wicken ₩ 1000 Kilo 155,50, 157,75, 160 ℳ bez. — Buchweizen ₩ 1000 Kilo 108,50, 111,50 ℳ bez. — Leinsaat ₩ 1000 Kilo mittel 180, 184,25 ℳ bez., ordinaire 165,75 ℳ bez. — Spiritus ₩ 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 51¾ ℳ bez., November 51½ ℳ bez., Dezember 51½ ℳ Br., 51 ℳ Gd., Januar 52 ℳ Br., 51¼ ℳ Gd., Februar 51½ ℳ bez., März 52½ ℳ bez., Frühjahr 54½ ℳ Br., 54 ℳ Gd., Mai-Juni 55½ ℳ Br., 54½ ℳ Gd., November-März 51½ ℳ bez.

Stettin, 15. November. Weizen ₩ November-Dezember 207,00 ℳ, ₩ April-Mai 216,50 ℳ — Roggen ₩ November-Dezember 154,50 ℳ, ₩ Dezember-Januar 156,00 ℳ, ₩ April-Mai 160,50 ℳ

Rüböl 100 Kilogr. ₩ November-Dezember 69,25 ℳ, ₩ April-Mai 73,50 ℳ — Spiritus loco 51,80 ℳ, ₩ November-Dezember 52,00 ℳ, ₩ April-Mai 54,80 ℳ — Rübsen ₩ April-Mai 342,00 ℳ — Petroleum loco 22,5 ℳ bez., Regulirungspreis 22,5 ℳ, ₩ November, November-Dezember und Dezember 22,5 ℳ Br. — Schmalz, Wilcox 56,5 ℳ bez., Mac Farlane 55,5—56,00 ℳ bez. — Soda, Engl. Crystall. 4,75 ℳ tr. ₩ Brutto-Ctr. bezahlt.

Berlin, 15. November. Weizen loco ₩ 1000 Kilogramm 185—230 ℳ nach Qualität gefordert, ₩ November 208,5—208,00 ℳ bez., ₩ November-Dezember 208,5—208,00 ℳ bez., ₩ Dezember-Januar — ℳ bez., ₩ April-Mai 217,5—217,00 ℳ bez. — Roggen loco ₩ 1000 Kilogr. 153—190 ℳ nach Qual. gef., ₩ November 159,5—159,00 ℳ bez., ₩ Novbr.-Dezember 159,5—159,00 ℳ bez., ₩ Dezbr.-Januar 159,00—158,5 ℳ bez., ₩ Januar-Februar — ℳ bezahlt, ₩ April-Mai 163,5 ℳ bezahlt, ₩ Mai-Juni 162,5 ℳ bezahlt. — Gerste loco ₩ 1000 Kilogr. 135—180 ℳ nach Qual. gef. — Hafer loco ₩ 1000 Kilogr. 135—180 ℳ nach Qual. gef. — Erbsen loco ₩ 1000 Kilogr. Kochwaare 166—200 ℳ nach Qual., Futterwaare 158—165 ℳ nach Qual. bez. — Weizenmehl ₩ 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,50—26,50 ℳ, No. 0 und 1 26,50 bis 25,50 ℳ — Roggenmehl ₩ 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 25,50—23,50 ℳ No. 0 u. 1 23,25—22,00 ℳ, ₩ November 23,00 ℳ bez., ₩ Novbr.-Dezbr. 22,70—22,75 ℳ bez., ₩ Dezbr.-Januar 22,70—22,75 ℳ bez., ₩ Januar-Febr. 22,75 ℳ bez., ₩ Febr.-März 22,80 ℳ bez., ₩ März-April — ℳ bezahlt, ₩ April-Mai 22,85 ℳ bez., ₩ Mai-Juni — ℳ bez. — Leinöl ₩ 100 Kilogramm ohne Faß 60,00 ℳ bez. — Rüböl ₩ 100 Kilogr. loco ohne Faß 71,5 ℳ bez., ₩ Novbr. 71,6 71,3 ℳ bez., ₩ Novbr.-Dezbr. 71,6—71,3 ℳ bez., ₩ Dezbr.-Januar 71,6—71,5 ℳ bez., ₩ Januar-Februar — ℳ bez., ₩ April-Mai 72,9—72,8 ℳ bez. — Petroleum raff. ₩ 100 Kilogr. mit Faß loco 47,00 ℳ bez., ₩ November 44,5—45,5 ℳ bez., ₩ November-Dezember 44,00—45,2 ℳ bez., ₩ Dezember-Januar 44,00—44,6 ℳ bezahlt, Januar-Februar 43,00—43,4 ℳ bez., ₩ Februar-März 42,00 ℳ bez., ₩ März-April — ℳ bez. — Spiritus ₩ 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 53,6 ℳ bez., ab Speicher — ℳ bez., mit Faß ₩ November 53,1—53,5—53,3 ℳ bez., ₩ November-Dezember 53,1—53,5—53,3 ℳ bez., ₩ Dezbr.-Januar — ℳ bez., ₩ April-Mai 56,00—56,4—56,2 ℳ bez., ₩ Mai-Juni 56,4—56,8—56,5 ℳ bez.

Kaffee.

K. Amsterdam, 14. Nov. Kaffee unverändert; der Consum kauft regelmäßig, im Uebrigen bleibt der Markt fest, aber still. — Am 22. November findet für dieses Jahr die letzte Auction der Handelsgesellschaft statt, bestehend aus: 113 500 Ballen Java-, Menado-, Padang-Kaffee.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 16. Nov. Wind: SSO

Gesegelt: Belle, Nelson, Barrow; Stamboul, Harney, London; Dorette, Meyer, Hamburg; sämmtlich mit Holz. — Delight, Sim, Newcastle; Dorothea, Brink, Gloucester; beide mit Getreide.

Wieder gesegelt: Helene, Schröder; Sophie, Person.

Nichts in Sicht.

Thorn, 15. Nov. Wasserstand: 4 Zoll unter 0. Wind: SO. Wetter: trübe.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
16	8	339,38	— 0,1	SO., mäßig, bezogen.
	12	339,41	+ 0,8	" " "

Berliner Fondsbörse vom 15. November 1876.

Die Umsätze an heutiger Börse blieben wiederum sehr geringfügig und war ein bestimmt ausgeprägter Geschäftscharakter kaum erkennbar. Speciell möchten wir noch erwähnen, daß von namhafter Seite in Oesterreichischen Creditactien und Renten größere Beträge an den Markt gebracht wurden, die Aufnahme fanden, ohne auf die Coursbewegung Einfluß zu üben. Den neueren politischen Constellationen gegenüber hat unsere Börse noch nicht Position genommen, sondern beharrt nach wie vor in fast theilnahmloser, mindestens doch aber leidenschaftsloser Reserve. Die internationalen Speculationseffecten gewannen im Verkehr ihre gestrigen Schlußcourse fast vollständig wieder. Der Beginn des Geschäftes war bei allen hierhergehörigen Devisen, nur Laura ausgenommen, matt. Disconto-Commandit traten indeß gegen den Schluß in sehr feste Haltung und vermochten den gestrigen Schlußcours zurückzugewinnen. Dortmunder Union blieben angeboten, für Laura-Actien zeigte sich aber von Anfang an gute Kauflust, die auch in einer Courserhöhung entsprechenden Ausdruck fand. Die ausländischen Staats-Anleihen ließen wiederum in den Coursen nach, dennoch kann die Stimmung verhältnißmäßig fest genannt worden, da zu den herabgesetzten Notirungen Kauflust zu constatiren war. Oesterreichische Loose und Renten nicht unbelebt. Russische Werthe wiederum niedriger. Preußische und andere deutsche Staatsanleihen unbelebt. Eisenbahnprioritäten schwach aber nicht gerade matt. Auf dem Eisenbahnactienmarkte fand eigentlich nur in den Speculationsdevisen einiger Umsatz statt, aber auch diese gingen in dem Course zurück. Bankactien sehr still. Deutsche Bank in einigem Umsatz. Industriepapiere fanden wenig Beachtung. Montanwerthe im Allgemeinen fest.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.		
Consolidirte Anl	4½	104
Pr. Staats-Anl.	4	96,75
Staats-Schuldsch.	3½	93,75
Pr. Präm.-A. 1855	3½	136,10
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	—
do. do.	4	94,30
do do	4½	101,10
Pomm. Pfandbr.	3½	82,8[illegible]
do do.	4	94,40
do. do.	4½	102
Posensche neue do.	4	94,10
Westpreuß. Pfdbr.	3½	82,80
do. do.	4	93,30
do do.	4½	101,40
do. II. Ser.	5	—
do. do.	4½	—
do. neue	4	—
do. do.	4½	—
do. do. II. S.	4½	101
Pomm. Rentenbr.	4	94,40
Posensche do.	4	94,50
Preußische do.	4	94,50
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	117
Bayer. Präm.-A.	4	119,75
Braunsch. Pr.-A.		82,50
Köln.-Md.-Pr.-S.	3½	108
Hmbg. 50rtl. Loose	3	171,25
Lübecker Pr.-Anl.	3½	169,60
Oldenburg. Loose	3	132

Hypotheken-Pfandbr.		
Unk. Pfd. Pr.H.-Bk.	5	100,50
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	102,60
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	105,60
do. do.	4½	98
Kündb. do.	4½	100,10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	107,70
Pomm. Hyp.-Pfdb. II.u.IV.Em.rkz.110	5	101
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat. Hyp.	5	101,25
Ausländische Fonds.		
Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	49
do. Silber-Rente	4⅕	53,50
do. Loose 1854	4	90,50
do. Cred.-L.v.1858		280,20
do. Loose v. 1860	5	94,25
do. Loose v. 1864		240
Ungar. Eisenb.-An.	5	65
Ungarische Loose	5	Zinsg
do. Schatzanw. II.	6	75,20
Russ.-Egl.Anl.1822	5	79,60
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	89½
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	80½
do. do. von 1872	5	80½
do. do. von 1873	5	80¼
do. Consol. Obl. 1875	4½	78
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. Stiegl. 6. Anl.	5	84,25

do. Präm.-A. 1864	5	137
do do von 1866	5	135
Russ.-Bod. Crd. Pfd.	5	77,10
Russ. Central do.	5	79
Russ.-Pol. Schatzobl.	4	75,50
Pol. Pfd. S-R.	5	68
do. Liquidat.-Br.	4	62
Amerik. Anl. p. 1885	6	98,90
do. 5% Anl.	5	102
do. do. p. 1881	6	103,90
Newyork. Stadt-A.	7	102,50
do. Gold-A.	6	102,60
Italienische Rente	5	69
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	100,75
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	65
Rumänische Anleihe	8	85,50
Türk. Anl. v. 1865	5	8,75
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	26,90

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien		Div. 1875
Aachen-Mastricht	17,50	1
Bergisch-Märk.	77,60	4
Berlin-Anhalt	104,25	8
Berlin-Dresden	19,40	—
Berlin-Görlitz	24	0
do. St.-Pr.	65	5
Berlin-Hamburg	176	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	78,75	8
Berlin-Stettin	118,50	9
Bresl.Schw.-Fbg	67,50	5⅔
Köln-Minden	100,50	4 6/10
do. Lit B.	99,60	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,70	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	6,90	0
do. St.-Pr.	18	0
Hannover-Altenbek	11,20	0
do. St.-Pr.	30,50	0
Märkisch-Posen	13,60	0
do. St.-Pr.	65,75	3½
Magdeb.-Halberst.	104	6
do. Stpr.	67	3½
do. C.	94	5
Magdeb.-Leipzig	258	14
do Lit. B.	98,50	4
Münst.Ensch.St.P.	—	0
Niederschl.-Märk.	96,50	4
Nordhausen-Erfurt	29	4
do. St.-Pr	—	—
Oberschl. A. u. C.	133,50	10½
do. Lit. B.	123,50	10½
Ostpreuß. Südbahn	21,10	0
do. St.-Pr.	71,50	5
Rechte Oderuferb.	106,10	6⅓
do. St.-Pr.	109	6½
Rheinische	110,40	8
Rhein-Nahe	8,50	0

		Div. 1875
† Stargard-Posen	100,90	4½
Thüringer	132,50	8½
Tilsit-Insterburg	13,75	0
Weimar-Gera gar.	49,75	2½
do. St.-Pr.	20,50	2½
Brest-Grajewo	13,50	—
Brest-Kiew	—	0
Galizier	83,25	6
Gotthardbahn	47,25	6
† Kronpr. Rud.-B.	40,50	5
Lüttich-Limburg	17,20	0
Oester.-Franz. St.	421	6½
† do. Nordwestb.	195,75	5
do. B. jung	51,25	5
† Reichenb.Pardb.	44,60	4½
Rumänische Bahn	12,60	2½
do. St.-Pr.	58,25	8
† Russ. Staatsb.	103,10	5,92
Südösterr. Lomb.	128,50	0
Schweiz. Unionb.	6	0
do Westb.	22,20	0
Warschau-Wien	180,25	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.		
Gotthard-Bahn	5	60,75
Kaschau-Oderbg.	5	52
Kronpr. Rud.-B.	5	60
Oest.-Fr. Staatsb.	3	315
Südöst. B. Lomb.	3	233
Südöst. 5% Oblg.	5	74,25
Oester. Nordwestb.	5	71,75
do. do. Elbethal	5	58,20
† Ungar. Nordostb.	5	49
† Ungar. Ostbahn	5	45,75
Brest-Grajewo	5	56
† Chark.-Azow rtl.	5	82
† Kursk-Charkow	5	82,60
† Kursk-Kiew	5	86,50
† Mosco-Rjäsan	5	97,25
† Mosco-Smolensk	5	85
Rybinsk-Bologoye	5	80
Rjäsan-Kozlow	5	89
Warschau-Teresp.	5	83,50

Bank- und Industrieactien.		Div. 1875
Berliner Bank	88,75	0
Berl. Bankverein	83,30	0
Berl. Cassen-Ver.	163	17,7
Berl. Com. (See.)	60	2½
Berl. Handels-G.	68	5
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	67,25	2
Centrlb. f. Bauten	9	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	62,75	0
Danz. Bankver.	—	0
Danziger Privatb.	116	7
Darmst. Bank	101	6
Deutsche Genoss. B	87	5½
Deutsche Bank	80,50	3
Dtsch. Eff. u. W.	03,25	6¼
Deutsche Reichs-Bk	151,75	6
Deutsche Unionb.	82	0
Disc.-Command.	108,90	7
Gew.-Br. Schuster	—	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	80,50	5¼
Meining. Creditb.	70,25	3
Norddeutsche Bank	126	6¾
Oest. Credit.-Anst.	—	5
Prß. Boden-Cred.	94,50	8
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	116,25	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	131,50	9½
Schaffhaus. Bnkv.	58,25	5½
Schles. Bankverein	87	6
Stett. Vereinsbank	87,50	0
Ver.-Bk. Quistorp	2,75	0
Actien d. Colonia	6353	55
Bauverein Passage	16,75	1
Berl. Bau-V.-Bk.	48,25	0
Brl. Centralstraße	34	2½
Deutsche Bauges.	48,10	0
do. Eisnb.-B.-G.	6,50	0
do. Reichs. Cont.	64,75	—
A. B. Omnibusg.	67,25	7
Ctr. F. f. Baumat.	7	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	1,25	0
Nordd. Pap.-Fabr	—	0
Wöhlert Maschinf.	9	—
Westend-Gesells.	3,60	0
Baltischer Lloyd	40,75	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich. Ch. M.	0 10	0
Obrschl. Eisnb.-B.	29	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.		Div. 1875
Dortm. Union Bgb.	8,70	0
Königs- u. Laurah.	70,90	—
Stollberg, Zink	18,10	1⅓
do. St.-Pr.	85	6½
Victoria-Hütte	29,25	—

Wechsel-Cours v. 15. Nov.			
Amsterdam	8 Tg	3	169,15
do.	2 Mn	3	168,35
London	8 Tg	2	20,42
do.	3 Mn	2	20,36
Paris	8 Tg	3	81,20
Belg. Bankpl.	8 Tg	2½	81,10
do.	2 Mn	2½	80,70
Wien	8 Tg	4½	162
do.	2 Mn	4½	161
Petersburg	3 Wch	6	251,10
do.	3 Mn	6	247,20
Warschau	8 Tg	6	251,60

Sorten.	
Dukaten	—
Sovereigns	20,34
20-Francs-St.	16,26
Imperials pr. 500 Gr.	16,68
Dollar	4,185
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,15
Oesterreichische Bankn.	162,25
do. Silbergulden	177,50
Russische Banknoten	253,20

Sämmtliche noch auf Lager vorräthigen

Floconnés, Ratines, Eskimos & Doubles

geben wir auch in einzelnen Metern vor Saisonschluß zu bedeutend herabgesetzten Engros-Preisen ab.

Riess & Reimann,

Breitgasse No. 56.

4576)

Glockenthor No. 35, Ecke des Holzmarktes.

Grosser Ausverkauf

zu gerichtlichen Taxpreisen

des zur

C. Scharlinski'schen Concurs-Masse

gehörigen Waaren-Lagers, enthaltend:

Winter-Ueberzieher und Jaquetts, Kaputen, Schlafröcke, schwarze Tuchröcke, complete Anzüge, Beinkleider und Westen, Camisols, Ueberbindetücher, Hosenträger, Oberhemden, Manschetten, Kragen, Chemisetts, Cravatten, Shawls, gestr. Unterjacken;

ferner eine große Auswahl von Stoffen in

Flocconé, Ratine, Eskimo, Double, schwarzen und couleurten Buckskin,

welche bei einzelnen Metern zu **streng gerichtlichen Taxpreisen** abgegeben werden.

Glockenthor No. 35, Ecke des Holzmarktes. (4576

Altschottländer Gemeinde.

Am Mittwoch, den 22. November cr., Abends 5 Uhr, findet die diesjährige ordentliche General-Versammlung im Lokale der Freischule, Frauengasse 42, statt. (4620

Der Vorstand.

Altschottländer Gemeinde.

Am 20 d. M., Abends 6 Uhr, werden wir im Sessionszimmer unserer Synagoge 14 Sitze meistbietend versteigern. (4621

Der Vorstand.

Statt besonderer Meldung.

Ida Krause,

Rudolf Wilke,

Verlobte.

Danzig, den 15. November 1876.

Danziger Action-Bier-Brauerei.

Die Actionaire der Danziger Actien-Bier-Brauerei werden hiermit gemäß § 25 unseres Statuts zu der

Sonnabend, den 25. Novbr. cr.

Nachmittags 5 Uhr

im oberen Saale der „Concordia", Langenmarkt 15, 2 Etage, stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

eingeladen.

Gegenstände der Verhandlung werden sein:

1. Erstattung des Jahresberichts, Mittheilung der Bilanz und der Dividende.
2. Neuwahl eines Mitgliedes des Aufsichtsraths gemäß §§ 21 und 29 des Statuts.
3. Wahl der Revisoren gemäß § 29 des Statuts.

Diejenigen Actionaire, welche sich an der Generalversammlung betheiligen wollen, haben ihre Actien, und außerdem, wenn sie nicht persönlich erscheinen, die Vollmachten oder sonstigen Legitimations-Urkunden ihrer Vertreter spätestens bis

Donnerstag, d. 23. Novbr. cr.

auf unserm Bureau, Jopengasse 4, zu deponiren, oder in derselben Frist die Bescheinigung über anderweitige genügende Deposition einzureichen und dagegen ihre Einlaßkarten zur Generalversammlung in Empfang zu nehmen. Gegen Rückgabe dieser Einlaßkarten sind **Montag den 27. Novbr. cr** von 9—12 Uhr Vormittags die Actien- resp. Depositions-Bescheinigungen auf unserm Bureau, Jopengasse 4, wieder in Empfang zu nehmen.

Danzig, den 7. Novbr. 1876.

Der Aufsichtsrath

der Danziger Actien-Bier-Brauerei.

Gustav Davidsohn. H. Bertram.

Morgen, den 17. Nov., Vormitt. 10 Uhr, kommen in der gerichtlichen Pfandkammer-Auction auf der Pfefferstadt außer guten mahagoni Möbeln ꝛc. verschiedene Vorräthe: Hüte, Mützen, seid. Bänder und Sammet, sowie ein kleiner Möbelwagen, gegen baare Zahlung zum Verkauf.

Nothwanger, Auctionator.

Unsere Wohnung befindet sich jetzt Hundegasse No. 111, gegenüber Walters Hotel.

Dr. H. Wiede

und

Frau Dr. Emilie Wiede,

geb. **Focking,**

American dentists. (4563

Visitenkarten.

100 Stück fein lithographirt für M. 1,50. Bestellungen werden entgegen genommen in den Cigarrenläden von **Hubert Gotzmann,** Heiligegeistgasse 13 u. Kalkgasse 2, am Jakobsthor. (4650

Elb-Caviar feinster Qual., frischen Silberlachs, Seezander, Karpfen,

sowie sämmtliche **Marinaden**

offerirt billigst (4653

S. Möller, Breitgasse No. 44.

In unserm Musikverlag erschien so eben:

Erinnerung an Zoppot.

Etude. Mazurka für Pianoforte.

Von **C. H.** Preis 80 ₰.

Diese kleine Piece, **der Erstlingsversuch einer jungen Danzigerin,** sei hiermit auch geübten Clavierspielern bestens empfohlen. Sie zeichnet sich durch recht ansprechende Melodien und durch hervortretende feste Rhythmik aus, und dürfte daher eine ebenso nützliche, als angenehme Uebung sein.

Th. Eisenhauer, Langgasse 40. **Constantin Ziemssen,** Langgasse 77. (4664

Preußische

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Grund-Capital 3 Millionen Mark.

Reserven Ende 1875 2,430,611 Mark.

Mit dem heutigen Tage habe ich eine General-Agentur dem Herrn

Johann Gustav Schulz

zu **Danzig** für Danzig und Umgebung übertragen.

Königsberg, den 15. November.

Die Sub-Direction.

G. N. Friedlaender.

Bezugnehmend auf Obiges empfehle ich mich zur Entgegennahme von **Lebens-, Aussteuer-, Renten- und Reise-Unfall-Versicherungs-Anträgen.**

Todesfall-Versicherungen schließt die Gesellschaft auch **mit Gewinnantheil,** garantirt vom 5. Jahre ab 25% Dividende und betheiligt die Versicherten außerdem im Verhältniß ihrer Prämienzahlungen an **50% des aus der Unsterblichkeit resultirenden Gewinnes.**

Die General-Agentur.

4596) **Joh. Gust. Schulz, Lastadie No. 28.**

Einen Posten

Servietten in reinleinenem Jacquard à Dtzd. 1 Rℓ 25 Sgr, in Drell 1 Rℓ 15 Sgr und bessere Qualitäten, **Tischtücher** von 15 Sgr an, stellen zum

Ausverkauf

Kiehl & Pitschel,

Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,

71. Langgasse 71.

R. Deutschendorf & Co.

Milchkannengasse No. 12

Fabrik für Säcke, Pferde-Decken, Pläne

empfehlen

Pferde-Decken besonders haltbar und preiswerth.

1.	amerikanische Strapazier-Decken	Mrk. 5—6
2.	englische wollene do.	" 3—5½
3.	hochfeine wollene do.	" 7—12
4.	Wagen- und Reise-Decken	" 8—18
5.	Drillich-Säcke für Getreide und Mehl, 3 Scheffel .	" 1,10—1,80
6.	Mehl-Säcke vom allerbesten Hanf-Drillich do. .	" 1,90—2,30
7.	Farmer- resp. Tarpawling-Säcke do. .	" 0,90—1,30
9.	Verladungs-Säcke für Mehl, Kleie, Stärke, Zucker, Kartoffeln ꝛc., 2 Ctr., ...	" 0,60—0,80
9.	Pläne jeder Art, darunter Wagen-Pläne von extra Leinen ohne Naht 8—10' brt., wasserdicht,	" 15—30

Signatur gratis, **Proben** werden auf Wunsch zugesandt.

Lieferung prompt und reell. (4552

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Vorläufige Anzeige.

Freitag, den 24. November cr.

findet zum Besten des **Militair-Frauen-Vereins** ein **grosses Doppel-Concert** von den Musikchören des Königl. Ostpr. Füs.-Regiments No. 33 und des ersten Leib-Husaren-Regiments statt. (4652

Auction.

Freitag, den 17. Novbr. 1876, Vorm. 10 Uhr,

Auction in der **Niederlage des Königl. Seepackhofes** mit

9 Säcken Santos-Kaffee, unversteuert.

Ehrlich.

Rehe, Hasen, fette Pommersche Enten, große Rügenwalder Gänsebrüste

empfing und empfiehlt

Magnus Bradtke.

Frische Tischbutter

feinster Qualität

offerirt die Handlung (4629

Julius Tetzlaff.

Einen Posten alten Werderkäse, Deutschen Schweizer in Broden von 70—80 Pfund empfiehlt (4661

Fr. Kessler, Scheibenrittergasse 13.

Böhmische Fasanen, Poulardes, Lebende Hummer, Holsteiner Austern, Galantine von Gänseleber aux truffes, Straßburger Pasteten von Rebhuhn und Gänselebern aux truffes, Oporto-Zwiebeln

empfing

R. Denzer.

Das echte

Eau de Cologne

von

F. Maria Farina

in Cöln a. R

— früher zu haben in der **Zinglerschen** Commissions-Handlung — wird jetzt noch zu den bekannten Preisen verkauft im Cigarrenladen von **Hubert Gotzmann, Heiligegeistgasse No 13.** (4648

Mein Detailgeschäft, **Hundegasse No. 80,** ist mit den Artikeln der Colonialwaaren- und der Droguen-Branche auf das Sorgfältigste und Preiswertheste ausgestattet, weshalb ich dasselbe zu Einkäufen bestens empfehle.

4639) **Carl Marzahn.**

Ratten, Mäuse, Motten, Schwaben, Wanzen ꝛc. vertilge mit 1jähr. Garantie. Auch empfehle Wanzentinctur, Mottenextract, Insectenpulver. **J. Dreyling,** K. K. app. Kammerjäger, Tischlerg. 31.

Danz. Brauerei-Actien u. do. Chemische Fabrik-Actien

sind zu verkaufen bei

Benj. Bernstein, Langgasse 7.

Gründl. Klavierunterricht wird gegen mäßiges Honorar Holzmarkt 5 ertheilt.

---

10 hochtragende gr. Kühe, 10 Schock Futterstroh, billig zu verkaufen.

4616 Station **Grunau No. 1.**

Ein sehr eleganter und

guter Flügel,

ist umzugshalber billig zu verkaufen, Holzmarkt 4, 2 Treppe. (4632

Ein **russ. Reisepelz** mit Schuppenbesatz zu verkaufen Fleischergasse 6, 2 Tr.

Ein junges Mädchen,

welches über zwei Jahre in einem hiesigen größeren Hause die Wirthschaft geführt hat, und dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht zum 1. Januar k. J. eine andere Stellung. Gefällige Offerten werden unter 4516 in der Exp. d. Ztg. erb. (4556

Für ein hiesiges Kurzwaaren-Engros-Geschäft wird ein tüchtiger junger Mann, für Buchführung und Lager gesucht. Adressen werden unter No. 4613 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Frauengasse 10, ist ein möblirtes Zimmer an zwei Herren zum 1. Decbr. mit vollst. Beköstigung billig zu verm.



Seeschiffer-Verein.

Sonnabend, den 18. d. M., Nachmittags 2½ Uhr:

Außerordentliche Versammlung.

Tagesordnung:

1. Wahl eines ersten Vorsitzenden.
2. Das Handelsgesetzbuch und die Seemannsordnung. (4656

Freitag, den 17. d. Jahresversammlung 1) Jahresbericht, 2) Vorstands-Wahl, 3) Mittheilungen. (4619

Echte

Königsberger Rinderfleck

à Portion 3 Sgr, **von heute ab stets** in und außer dem Hause. (4647

Dahmer's Restaurant, Burgstraße 21.

Militair-Verein.

Sonnabend, den 18. Novbr. cr., musikalisch-declamatorische Soiré, verbunden mit Tanz im Vereins Local.

Beginn 8 Uhr Abends.

Sonnabend, den 2. Decbr. cr., General-Versammlung und Wahl des neuen Vorstandes.

Erste Vorlesung

zum Besten des Johannes-Stifts.

Montag, den 20. Novbr., Abends 7 Uhr, hält Herr Dr. med. **Block** eine Vorlesung im oberen Saale der Ressource „Concordia", über:

„Schlaf und Traum."

Billete zu allen 4 Vorlesungen **à 3 M.** sind im Laden des Herrn **E. Loewens,** Langgasse 65, zu haben. Entree an der Kasse 1 **M.** (4635

Der Vorstand des Johannes-Stifts.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Freitag, den 17. Novbr. cr.:

Concert

der

spanischen Glockenvirtuosen Geschwister Spira aus Madrid,

unter Mitwirkung der Capelle des Königl. Ostpr. Füsilier-Regt. No. 33.

Große Loge und numerirte Plätze à Person 1 **M.**, kleine Loge und unnumerirte Plätze à Person 50 ₰.

Billets sind vorher zu haben in der Cigarren-Handlung des Herrn **Marklin,** Langgasse.

Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

4627) **H. Laudenbach.**

I. Sinfonie-Concert

(Dirigent: Capellmeister **Raessler**)

Sonnabend, den 18. Novbr.,

Abends 7 Uhr,

im Apollo-Saale des **Hotel du Nord,** unter gütiger Mitwirkung der Opernsängerin

Fräulein Galfy.

Beethoven, Ouverture zu Coriolan. **Wagner,** Trauermarsch a. Götterdämmerung. **Beethoven,** Recitativ und Arie „Ah perfido." **Saint-Saëns,** Phaëton. Symphon. Dichtung. **Schumann,** Symphonie No. 4 op. 120 D-moll.

Preise für 4 Concerte: numerirt **Saal** 10 Mk., für 1 Concert 3 Mk., **Balkon** für 4 Concerte 9 Mk., für 1 Concert Mk. 2,50. **Stehplätze** Mk 1,50. **Schülerbillets** 1 Mark.

Abonnements auch für nur 2 Concerte werden angenommen.

Constantin Ziemssen,

4503) Langgasse No. 77.

Stadt-Theater.

Freitag, den 17. November. (3. Ab. No. 14.) Zweites Gastspiel des Königlichen Hofopernsängers Hrn. **Braun** von Stuttgart und erstes Gastspiel der Hofopernsängerin Fräul. **Trousil** von Wien. **Lohengrin.** Große romantische Oper in 3 Acten von R. Wagner.

Lohengrin . . . Herr **Braun.**

Ortrud . . . . . Frl. **Trousil.**

Sonnabend, den 18. Nov. (Abonnem. susp.) (**Zu halben Preisen.**) **Maria Stuart.** Trauerspiel in 5 Acten von Schiller.

Operntexte leihw. 10 Pf.

4641) **Alex Goß,** Gr. Gerbergasse 10.

Selonke's Theater.

Freitag, den 17. Novbr.: **Ein Rezept für Neuvermählte.** Lustspiel. — **Die Schwaben.** Lustspiel. — **Die Weinprobe.** Schwank.

---

1 Schlüssel verloren.

Gegen Belohnung abzugeben **Ankerschmiedegasse No. 21.**

Den geehrten Milchkunden von Danzig zur Nachricht, daß vom 16. d. Mts. ab, der Milchfahrer **Rogatzki** mit Milch fährt, ersuche ich ergebenst, dem frühern Milchfahrer **Exner bis incl. den 15. d. Mts,** die Milch auszahlen zu wollen.

Rottmannsdorf.

Der Gutsverwalter.

Königsb. Erzieh.-Anst.-Lotterie à 3 M., Kölner Dombau-Lotterie, à 3 **M.**, bei **Theodor Bertling,** Gerbergasse 2.

Verantwortl. Redacteur i. V.: J. Bartsch.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann, Danzig.